



Zeichnung von Willi Joliet nach einem Foto von Karl Balensiefen aus dem Jahr 1950

Pfarrkirche in Oberpleis, deren Patrone die Märtyrer Primus und Felicianus und des Bekenner Lupianus waren

Benediktinerpropstei St. Pankratius Oberpleis

Pfarrkirche St. Pankratius

Daten und Fakten

(Recherche: Willi Joliet)

Ausgewertete Literatur:

* Lagerbuch der Pfarrei von 1644

Ph. Ernst Schwaben, *Geschichte der Stadt, Festung und Abtei Siegburg im Herzogthum Berg*, Köln 1826 (Oberpleis: Seiten 131-133)

W. Effmann, *Die Propsteikirche zu Oberpleis*, in: Zeitschrift für christliche Kunst, V. Jahrgang, Düsseldorf 1892, I. 39-46, II. 109-124 und III. 171-178

Otto R. Redlich, *Jülich - Bergische Kirchenpolitik am Ausgang des Mittelalters und in der Reformationszeit*, Bonn 1907 (Nachdruck: Droste Verlag Düsseldorf, 1986)

Edmund Renard, *Die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz*. 5. Band: Die Kunstdenkmäler des Siegkreises 1907. Festschrift zur Tausendjahr-Feier der Pfarrgemeinde St. Pankratius, Festwoche 18.-26. September 1948

Pfarrer Hans Wichert, *Chronik der Kriegs- und Nachkriegszeit* in: Festschrift zur Tausendjahr-Feier der Pfarrgemeinde St. Pankratius, Festwoche 18.-26. September 1948, Seiten 97-109

Robert Flink, *Die Geschichte von Oberpleis*, Siegburg 1955.

Hartwig Beseler, *65 Jahre Denkmalpflege an der Propstei Oberpleis* in: Rheinisches Jahrbuch 1/1956, Seiten 32-45

Dieter Froitzheim, *Staatskirchenrecht im ehemaligen Grossherzogtum Berg*, Amsterdam 1967

Erich Wisplinghoff, *Beiträge zur Wirtschafts- und Besitzgeschichte der Benediktinerabtei Siegburg* in: Rheinische Vierteljahresblätter Band 33, Röhrscheid Bonn, 1969

GERMANIA SACRA, Neue Folge 9, Erzbistum Köln 2, *Die Benediktinerabtei Siegburg*, bearbeitet von Erich Wisplinghoff, Siegburg 1975 (zu den Präpsten von Oberpleis siehe Datensatz 6455)

Mauritius Mittler (Herausgeber), *Beiträge zur Geschichte der Abtei Siegburg*, Siegburg 1977

Heinz Lindlar, *Zwischenbilanz zur Renovierung unserer Pfarrkirche* in: Pfarrfamilie Oberpleis Nr. 3 Juni/Juli/August 1978

Willi Joliet, *Der keramische Schmuckfußboden von Oberpleis*, in: 50 Jahre Kolpingsfamilie Oberpleis (1979), Seiten 87-99 (Schriften, Datensatz 14)

Wilhelm Weber, *Zur Geschichte von Ort und Pfarrei Oberpleis bis zum Jahr 1900*, in: 50 Jahre Kolpingsfamilie Oberpleis (1979), Seiten 73-85

Rhaban Haacke, *Die Benediktinerklöster in Nordrhein-Westfalen*, Erzabtei St. Ottilien, 1980

Robert Flink, *Die ehemalige Benediktinerpropstei St. Pankratius in Königswinter- Oberpleis*, Rheinische Kunststätten Heft 80, 1982, (Datensatz 15)

Willi Müller, *In guten und in bösen Jahren – Beiträge zur Geschichte der Pfarrei St. Pankratius Oberpleis – Auszüge aus dem Pfarrarchiv*, Privatdruck, Oberpleis 1984) (Schriften, Datensatz 38)

Willi Müller, *Kleine Geschichte von Oberpleis*, Königswinter-Oberpleis 1988

Denkmalpflege im Rheinland, Bd. 11 (1994) S. 49-56, Norbert Nußbaum und Christina Notarius: Der romanische Dachstuhl der ehem. Stiftskirche St. Pankratius (Schriftdokument Datensatz 60)

Denkmalpflege im Rheinland 2003/1, Seiten 16-18 (Hahn / Thuns)

Kurt B. Wirtz, *Orgeln in St. Pankratius*, Oberpleis 2005 (Schriften, Datensatz 41)

Kurt B. Wirtz, *Die Glocken von St. Pankratius*, Oberpleis 2006 (Schriften, Datensatz 40)

Abkürzungen

EBA Erzbischöfliches Archiv
Hs. Handschrift

| | |
|---------------|--|
| Pfarrarchiv | dazu: Pastor Willi Müller in: <i>In guten und in bösen Jahren – Beiträge zur Geschichte der Pfarrei St. Pankratius Oberpleis – Auszüge aus dem Pfarrarchiv</i> |
| Rep. u. Hs. | Repertorien und Handschriften |
| SiegbHeimBuch | Siegburger Heimatbuch hg, von der Stadt Siegburg |
| SiegbStudien | Siegburger Studien hg. Von der Stadt Siegburg |
| StA | Staats- bzw. Stadtarchiv |
| SUB | Siegburger Urkundenbuch |
| Urk. | Urkunde |
| * | gesicherte Nachweise fehlen |

- 944 „Diese Stiftung ist viel älter als jene der Abtei. Durch ein Diplom des Erzbischofs Wigfried, vom 3. Juni Jahres 944, unter Papst Martin dem dritten und Kaiser Otto dem ersten, welches Diplom im abteilichen Archiv verwahrt wird, ist bewiesen, daß Wigfried allda ein Benediktiner-Institut zu Ehren der Heiligen Primus, Felitianus und Pankratius errichtet hat.
Sein Oheim Eberhard de Pleisa, hatte sein Vermögen durch Testament dazu bestimmt; der Erzbischof tat sein eigenes dazu, und besetzte das Kloster mit einigen Ordensmännern aus der Abtei Corvey unter dem dasigen Abt Volckmar, nachdem er das Testament seines Oheims in Gegenwart des Domkapitels geöffnet, und dessen Zustimmung zu seinem Plane erhalten hatte.“
Ph. Ernst Schwaben, *Geschichte der Stadt, Festung und Abtei Siegburg im Herzogthum Berg*, Köln 1826 (Oberpleis: Seiten 131-133)
- 948 „In einer weiteren Urkunde vom Jahr 948 hat der nemliche Erzbischof unter Papst Agapit den zweiten die Besitzungen dieses Klosters genau bezeichnet, welches damals, mithin weit vor dem Entstehen der Abtei Siegburg von einem Propst regiert wurde“.
Ph. Ernst Schwaben, *Geschichte der Stadt, Festung und Abtei Siegburg im Herzogthum Berg*, Köln 1826 (Oberpleis: Seiten 131-133) (Virtuelles Heimatmuseum Oberpleis, Datensatz 496)
- 948 Erzbischof Wigfried von Köln (+953), Bruder des Pfalzgrafen Gottfried (+ vor 950) vollzog 948 die Grenzfestlegung des Neubruchzehntbezirks, der das Quellgebiet des Pleisbaches bis an die Wasserscheide zur Wied einschloss und der die späteren Gemeinden Oberpleis und Ägidienberg umfasste. Foto der Urkunde als Datensatz 496
Edmund Renard, *Die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz*. 5. Band: Die Kunstdenkmäler des Siegkreises 1907.
- 859 Eine Urkunde, die Oberpleis betrifft, ist vom 9. November 859. Es wird die Schenkung von Gerbert und Othilfrid an das Stift der Märtyrer Cassius und Florentius in Bonn beurkundet, von einem Hof in der Gemarkung Oberpleis für das Seelenheil eines Grafen Rembald. (Robert Flink, *Die Geschichte von Oberpleis*, Siegburg 1955, Seite 29) und (Schriften: Robert Flink, *Die ehemalige Benediktinerpropstei St. Pankratius in Königswinter-Oberpleis*)-
- 1064 Anno, der Stifter von Siegburg, hat diese Propstei durch Verträge erworben und mit Siegburg vereinigt. Er inkorporierte zugleich der Propstei die dortige Pfarrei, welches später die Päpste Luzius der dritte, Innozenz der dritte und Honorius der dritte, so wie die Erzbischöfe Bruno, Conrad, und Walram durch besondere Urkunden bestätigten.
Ph. Ernst Schwaben, *Geschichte der Stadt, Festung und Abtei Siegburg im Herzogthum Berg*, Köln 1826 (Oberpleis: Seiten 131-133)
- 1100-1120 (um) Nach dem Vorbild der Mutterkirche auf dem Michaelsberg wurde in Oberpleis eine dreischiffige, sechsachsige, flach gedeckte geostete

Pfeilerbasilika errichtet. (Schriften: Robert Flink, *Die ehemalige Benediktinerpropstei St. Pankratius in Königswinter- Oberpleis*)

- 1105 (um) Wahrscheinlich wurde die Propstei Oberpleis als erste Zelle (erstes Tochterkloster) der Abtei Michaelsberg von Abt Kuno (1105-1126) gegründet. (Schriften: Robert Flink, *Die ehemalige Benediktinerpropstei St. Pankratius in Königswinter- Oberpleis*)
GERMANIA SACRA, Neue Folge 9, Erzbistum Köln 2, Die Benediktinerabtei Siegburg, bearbeitet von Erich Wisplinghoff, Siegburg 1975
- 1105 (um) An einigen Stellen, so in Zülpich, Oberpleis und Hirzenach in Verbindung mit Güls wäre die wirtschaftliche Grundlage zur Errichtung lebensfähiger Klöster durchaus gegeben gewesen. Aber selbstständige Klöster hätten sich aller Wahrscheinlichkeit nach bald aus jeder Bindung an Siegburg gelöst. Das dürfte der Grund gewesen sein, weshalb Abt Kuno I. nur die Errichtung von Außenstationen betrieb, die in ihrer Selbstständigkeit stark eingeschränkt waren. ... Über die Konventsstärken an den einzelnen Propsteien ist kaum etwas bekannt. Hirzenach dürfte für zwölf Mönche gegründet worden sein, was anscheinend auch für Oberpleis gegolten hat.
Rhaban Haacke, *Die Benediktinerklöster in Nordrhein-Westfalen*, Erzabtei St. Ottilien, 1980
- 1121 Nach der ersten erhaltenen die Propstei Oberpleis betreffenden Urkunde mußte der Propst (*praepositus de Pleyssa*) zum Unterhalt des größer gewordenen Konvents auf dem Michaelsberg beitragen. Demgemäß gab es in Oberpleis eine Klostersgemeinschaft mit entsprechenden Klostereinkünften. (Schriften: Robert Flink, *Die ehemalige Benediktinerpropstei St. Pankratius in Königswinter- Oberpleis*)
Edmund Renard, *Die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz*. 5. Band: Die Kunstdenkmäler des Siegkreises 1907.
W. Effmann, *Die Propsteikirche zu Oberpleis*, in: *Zeitschrift für christliche Kunst*, V. Jahrgang, Düsseldorf 1892, I. 39-46
- 1120-1150 (um) Anschließend an die Kirche errichtete man im Süden die Klosterbauten mit dem Kreuzgang um das Geviert des Kreuzhofs. (Schriften: Robert Flink, *Die ehemalige Benediktinerpropstei St. Pankratius in Königswinter- Oberpleis*)
(Datensätze 452-454, 456, 458, 459, 462)
- 1132 Streit über das Eigentum der Kirchen von Oberpleis und Hennef zwischen dem Cassiusstift zu Bonn und der Abtei Siegburg.
W. Effmann, *Die Propsteikirche zu Oberpleis*, in: *Zeitschrift für christliche Kunst*, V. Jahrgang, Düsseldorf 1892, I. 39-46
- 1145 (um) Von einem Mönch des Benediktinerklosters Michaelsberg in Siegburg wurde die Neubuchzehnturkunde von 948 zur Wahrung der Oberpleiser Rechte in Ägidienberg abgeschrieben. (Schriften: Robert Flink, *Die ehemalige Benediktinerpropstei St. Pankratius in Königswinter- Oberpleis*) und Datensatz 496
- 1157-1158 (um) Ein einfacher, fünfgeschossiger Westturm wurde errichtet. Eine Holzdatierung ergab die Fälljahre 1157/58. (Schriften: Robert Flink, *Die ehemalige Benediktinerpropstei St. Pankratius in Königswinter- Oberpleis*)
- 1160-1170 Retabel – Dreikönigsaltar, Thronende Gottesmutter mit Kind, drei Engeln und den Heiligen Drei Königen.
(Datensätze 155-161, 498, 499)

- 1181 Der Propst von Oberpleis war zum Landesherrn (*dominus terrae*) aufgestiegen und wurde urkundlich anerkannt. (Schriften: Robert Flink, *Die ehemalige Benediktinerpropstei St. Pankratius in Königswinter- Oberpleis*)
Der Abt von Siegburg bzw. der von ihm eingesetzte Propst waren demgemäß Hochgerichtsherren (SUB I 70 von 1181, nach dem 13. Nov.)
GERMANIA SACRA, Neue Folge 9, Erzbistum Köln 2, Die Benediktinerabtei Siegburg, bearbeitet von Erich Wisplinghoff, Siegburg 1975
Edmund Renard, *Die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz*. 5. Band: Die Kunstdenkmäler des Siegkreises 1907.
- 1181 Der Propstei von Oberpleis wurde von Erzbischof Philipp I. von Köln eine besondere Immunität bestätigt, aufgrund deren der Abt bzw. der Propst in diesem Bereich Hochgerichtsherren waren. Dass die Propstei die Landeshoheit besessen hat, wie später behauptet wurde, ist nicht gerade wahrscheinlich.
Rhaban Haacke, *Die Benediktinerklöster in Nordrhein-Westfalen*, Erzabtei St. Ottilien, 1980
- 1182 Vergleich zwischen dem Cassiusstift in Bonn und der Abtei Siegburg. Ihnen stand keine gräfliche Gerechtsame und Gewalt innerhalb des Bannes und der Umgebung des abteilichen Hofes in Oberpleis zu.
W. Effmann, *Die Propsteikirche zu Oberpleis*, in: Zeitschrift für christliche Kunst, V. Jahrgang, Düsseldorf 1892, I. 39-4
- 1190 Die Propstei Oberpleis besaß eine vollständige Abschrift des Sequenzen-Kommentars des Petrus Lombardus (+ 1164) mit dem zeitgenössischen Eigentumsvermerk ‚Liber Sanctorum Martyrum Primi et Feliciani atque Pancratii Pleyse‘, heute in der Dombibliothek Köln (Codex 181). (Schriften: Robert Flink, *Die ehemalige Benediktinerpropstei St. Pankratius in Königswinter- Oberpleis*)
([Virtuelles Heimatmuseum Oberpleis, Galerie: Liber sententiarum](#))
- 1198-1208 Wahrscheinlich erlitt die Propstei während des Thronstreites um das Königstum Schäden. Vermutlich brannten Dachstühle und Flachdecken ab. (Schriften: Robert Flink, *Die ehemalige Benediktinerpropstei St. Pankratius in Königswinter- Oberpleis*)
- 1206 Die Pfarrkirche zu Oberpleis, die schon um die Mitte des 10. Jahrhunderts bestand (SUB I 1), wurde dem Kloster von Erzbischof Anno II. übergeben (SUB I 8). Die Inkorporation erfolgte 1206 (SUB I 81 vom 19. März 1206); die Urkunde sah ausdrücklich vor, dass die Seelsorge von den Mönchen der dortigen Siegburger Propstei ausgeübt werden sollte.
GERMANIA SACRA, Neue Folge 9, Erzbistum Köln 2, Die Benediktinerabtei Siegburg, bearbeitet von Erich Wisplinghoff, Berlin 1975.
Edmund Renard, *Die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz*. 5. Band: Die Kunstdenkmäler des Siegkreises 1907.
Inkorporation gemäß Effmann im Jahre 1192 durch Erzbischof Bruno III. von Köln.
W. Effmann, *Die Propsteikirche zu Oberpleis*, in: Zeitschrift für christliche Kunst, V. Jahrgang, Düsseldorf 1892, I. 39-46
- 1212 Erste urkundliche Erwähnung des Patrons Pankratius. (Schriften: Robert Flink, *Die ehemalige Benediktinerpropstei St. Pankratius in Königswinter- Oberpleis*)
- 1212 Für einen Marienaltar sind Wachskerzenstiftungen beurkundet. (Schriften: Robert Flink, *Die ehemalige Benediktinerpropstei St. Pankratius in Königswinter- Oberpleis*)

- 1212-1218 Propst Gerhard, bezeugt von 1212-1218, wurde von Caesarius von Heisterbach im *Dialogus miraculorum* erwähnt.
Abt Gottfried I. 1211-1224
 (Schriften: Robert Flink, *Die ehemalige Benediktinerpropstei St. Pankratius in Königswinter-Oberpleis*) und Datensatz 6455
 GERMANIA SACRA, Neue Folge 9, Erzbistum Köln 2, Die Benediktinerabtei Siegburg, bearbeitet von Erich Wisplinghoff, Datensatz 6455
- 1218 Propst Gerhard beherbergte den Kölner Erzbischof Engelbert II. von Berg (ermordet 1225) und war mit Caesarius von Heisterbach (+ um 1240) bekannt. (Schriften: Robert Flink, *Die ehemalige Benediktinerpropstei St. Pankratius in Königswinter-Oberpleis*) und (Datensatz 6455)
- 1218 „Erzbischof Engelbert nahm dies Kloster zum hl. Pankratius mit allen Besitzungen in seinen besonderen Schutz. Später hatten die Ordensleute von Siegburg ihr Probejahr zu Oberpleis, welches am stärksten von allen Propsteien besetzt war, weswegen auch noch bis zur Stunde ein Teil des dortigen Gebäudes das Noviziat genannt wird. Unter den Pröpsten die hier gelebt und sich ausgezeichnet haben, findet man folgende namentlich bezeichnet: Rabodo de Winderen und Gerhard de Plettenberg, nachher beide Prälaten, Heinrich von Holte, Wolter von Wachtendonck, Gumpert von Ahr, Wilhelm von Hofen, Heinrich Scheiffart de Merode, Johann Adolph Walbot de Bassenheim.“
 Ph. Ernst Schwaben, *Geschichte der Stadt, Festung und Abtei Siegburg im Herzogthum Berg*, Köln 1826 (Oberpleis: Seiten 131-133)
- 1210-1250 Auf dem alten Grundriss erfolgte die Neugestaltung des Ostchores. (Schriften: Robert Flink, *Die ehemalige Benediktinerpropstei St. Pankratius in Königswinter-Oberpleis*)
 W. Effmann, *Die Propsteikirche zu Oberpleis*, in: *Zeitschrift für christliche Kunst*, V. Jahrgang, Düsseldorf 1892, I. 39-46, II. 109-124 und III. 171-178
 Edmund Renard, *Die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz*. 5. Band: Die Kunstdenkmäler des Siegkreises 1907.
- 1210-1230 (um) Einwölbung der Propsteikirche unter Propst Gerhard. Vier annähernd quadratische Wulstrippengewölbe sind den fünf Pfeilerpaaren aufgestülpt. (Schriften: Robert Flink, *Die ehemalige Benediktinerpropstei St. Pankratius in Königswinter-Oberpleis*) und Datensatz 6455
 Edmund Renard, *Die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz*. 5. Band: Die Kunstdenkmäler des Siegkreises 1907.
- 1220 (um) Die Kirche war ursprünglich mit einer Flachdecke versehen. Um 1220 erhielten Querschiff, Chor, Langhaus und südliches Seitenschiff ein Gewölbe. Die romanischen Gewölbe des Langhauses sind mit starken Verbundrippen aus Tuffstein ausgeführt, die in den Kappen eingreifen. Die Rundrippen enden in der Vierung in hängenden Schlusssteinen.
 Denkmalpflege im Rheinland 2003/1, Seiten 16-18 (Hahn / Thuns)
- 1210-1230 Verlegung eines keramischen Schmuckfußbodens mit Kosmos-Darstellung.
 (Schriften: Robert Flink, *Die ehemalige Benediktinerpropstei St. Pankratius in Königswinter-Oberpleis*)
 (Galerie: Kosmosbild in St. Pankratius)
- 1247 Conrad, Cleriker zu Pleyse* (Virtuelles Heimatmuseum Oberpleis, Galerie: [Pfarrer an Sankt Pankratius](#))

- 1256 Erstes erhaltenes Siegel der Propstei Oberpleis (Schriften: Robert Flink, *Die ehemalige Benediktinerpropstei St. Pankratius in Königswinter- Oberpleis*)
- 1256 „Von wirtschaftlichen Schwierigkeiten wurde Oberpleis allem Anschein nach am frühesten in der abteilichen Grundherrschaft betroffen.“ (SUB I 129 von 1256)
GERMANIA SACRA, Neue Folge 9, Erzbistum Köln 2, Die Benediktinerabtei Siegburg, bearbeitet von Erich Wisplinghoff, Siegburg 1975
- 1256 Ein Grund, dass die Abtei Siegburg noch 1256 eine achte Propstei auf dem Klosterhof an der viel besuchten Wallfahrtskapelle St. Cyriak in Overath gründete, war ein sehr materieller: nur so, d.h. durch Umorganisation der Abgaben, konnte die Verschuldung der Propstei Oberpleis behoben werden.
Rhaban Haacke, *Die Benediktinerklöster in Nordrhein-Westfalen*, Erzabtei St. Ottilien, 1980
- 1256 Durch die Opfer vieler Gläubiger hatte sich in der von der Abtei Siegburg abhängigen Gemeinde St. Cyriakus eine große Geldsumme angesammelt. Einen Teil dieser Summe übergab der Abt mit Zustimmung des Erzbischofs der Propstei Oberpleis, die der Gefahr des Unterganges nahe stand.
W. Effmann, *Die Propsteikirche zu Oberpleis*, in: *Zeitschrift für christliche Kunst*, V. Jahrgang, Düsseldorf 1892, I. 39-46
- 1268 Propst H. 7. Jan.-13. Jan. (SUB I 149)
Abt Dietrich I. 1259-1270
GERMANIA SACRA, Neue Folge 9, Erzbistum Köln 2, Die Benediktinerabtei Siegburg, bearbeitet von Erich Wisplinghoff (Datensatz 6455)
- 1285 Conradus, Pastor de Pleyse*
- 1297 Propst Heinrich (SUB I 199)
Abt Adolf 1270 oder 1275 bis 1303
GERMANIA SACRA, Neue Folge 9, Erzbistum Köln 2, Die Benediktinerabtei Siegburg, bearbeitet von Erich Wisplinghoff (Datensatz 6455)
- 1305 Adolph von Veyrtoop (Friesdorf) ist belegt vom 7. September 1305 – 31. Oktober 1309
Abt Heinrich 1303 bis 1309
GERMANIA SACRA, Neue Folge 9, Erzbistum Köln 2, Die Benediktinerabtei Siegburg, bearbeitet von Erich Wisplinghoff (Datensatz 6455)
- 1315 Am 26. Mai 1315 wird ein Propst Heinrich bezeugt.
Abt Dietrich von Sülz 1309 bis 1320 Datensatz 6455
GERMANIA SACRA, Neue Folge 9, Erzbistum Köln 2, Die Benediktinerabtei Siegburg, bearbeitet von Erich Wisplinghoff (Datensatz 6455)
- 1315 Propst Heinrich kaufte am 26. Mai 1315 für 256 Mark den Weilerhof.
GERMANIA SACRA, Neue Folge 9, Erzbistum Köln 2, Die Benediktinerabtei Siegburg, bearbeitet von Erich Wisplinghoff, Siegburg 1975
- 1329 Der innere Verfall der Propstei Oberpleis wurde 1329 bezeugt. (Schriften: Robert Flink, *Die ehemalige Benediktinerpropstei St. Pankratius in Königswinter- Oberpleis*)
W. Effmann, *Die Propsteikirche zu Oberpleis*, in: *Zeitschrift für christliche Kunst*, V. Jahrgang, Düsseldorf 1892, I. 39-46, II. 109-124 und III. 171-178
- 1333 Johann von Kalkum wird vom 14. Dez. 1333 – 7. Jan. 1342 als Propst in Oberpleis erwähnt (SUB I 291, 322)

Abt Wolfard I. 1320 bis 1349 GERMANIA SACRA, Neue Folge 9, Erzbistum Köln 2, Die Benediktinerabtei Siegburg, bearbeitet von Erich Wisplinghoff (Datensatz 6455)

- 1335 (ca) Johannes de Trajecto goss in Köln Sturmglocke und Glocke im Vierungsturm. (Schriften: Robert Flink, *Die ehemalige Benediktinerpropstei St. Pankratius in Königswinter-Oberpleis*) Die Messglocke im Vierungsturm ist die kleinste - und älteste - Glocke in der Pfarrkirche St. Pankratius.
W. Effmann, *Die Propsteikirche zu Oberpleis*, in: Zeitschrift für christliche Kunst, V. Jahrgang, Düsseldorf 1892, I. 39-46, II. 109-124 und III. 171-178
(Datensatz 1178)
- 1365 Wilhelm von Troisdorf, Propst von Oberpleis.
Mauritius Mittler (Herausgeber), Beiträge zur Geschichte der Abtei Siegburg, Siegburg 1977
- 1399 Am 2. Jan. wird Friedrich als Propst von Oberpleis urkundlich erwähnt (SUB I 630)
Abt Pilgrim von Drachenfels 1387 bis 1415 oder 1416 GERMANIA SACRA, Neue Folge 9, Erzbistum Köln 2, Die Benediktinerabtei Siegburg, bearbeitet von Erich Wisplinghoff, Datensatz 6455
Mauritius Mittler (Herausgeber), Beiträge zur Geschichte der Abtei Siegburg, Siegburg 1977
- 1412 Rutger von Waldenburg ist als Propst von Oberpleis belegt vom 10. Juni 1412 – 20. Mai 1417 (Siegburg, Urk. 453, 469)
Abt Pilgrim von Drachenfels 1387 bis 1415 oder 1416
GERMANIA SACRA, Neue Folge 9, Erzbistum Köln 2, Die Benediktinerabtei Siegburg, bearbeitet von Erich Wisplinghoff (Datensatz 6455)
- 1417 Wilhelm Spieß von Büllesheim, Propst von Oberpleis, wurde am 31. Okt. 1419 zum Abt gewählt. *War Abt von 1419 bis 1462*
GERMANIA SACRA, Neue Folge 9, Erzbistum Köln 2, Die Benediktinerabtei Siegburg, bearbeitet von Erich Wisplinghoff (Datensatz 6455)
- 1433 Albrecht Bove von Vinxel ist vom 17. März 1433 – 5. Juli 1447 als Propst bezeugt
Abt Wilhelm I. Spies von Büllesheim von 1419 bis 1462 (Siegburg, Urk. 474, 512, 567).
GERMANIA SACRA, Neue Folge 9, Erzbistum Köln 2, Die Benediktinerabtei Siegburg, bearbeitet von Erich Wisplinghoff (Datensatz 6455)
- 1442 Glocke ‘Pankratius‘ umgegossen (nicht mehr erhalten). (Schriften: Robert Flink, *Die ehemalige Benediktinerpropstei St. Pankratius in Königswinter-Oberpleis*)
- 1450 (um) Die Existenz eines Konvents ist für Oberpleis noch um die Mitte des 15. Jahrhunderts bezeugt.
Rhaban Haacke, *Die Benediktinerklöster in Nordrhein-Westfalen*, Erzabtei St. Ottilien, 1980
- 1453 Adolf bzw. Arnold Bove erscheint vom 11. Jan. 1453 – 5. Febr. 1457 (Siegburg; Urk. 588, 601. Sein Siegel ist in Resten erhalten (Siegburg, Urk. 601).
Abt Wilhelm I. Spies von Büllesheim 1419 bis 1462
GERMANIA SACRA, Neue Folge 9, Erzbistum Köln 2, Die Benediktinerabtei Siegburg, bearbeitet von Erich Wisplinghoff (Datensatz 6455)
- 1487 Godart von Anstel wird vom 11. April 1487 – 25. April 1489 Propst von Oberpleis genannt.
Abt Wilhelm II. von Lülsdorf 1462 bis 1489
GERMANIA SACRA, Neue Folge 9, Erzbistum Köln 2, Die Benediktinerabtei Siegburg, bearbeitet von Erich Wisplinghoff (Datensatz 6455)
Godart v. Siegenhoven, genannt Anstel hatte bereits 1485 die Propstei Oberpleis inne.

1498 Johannes von Rynxhen. Cleriker zu Pleyse*

1498 Gerhard von Plettenberg war vom 28. Nov. 1498 bis zur Erhebung zum Abt 1506 Propst von Oberpleis (Siegburg Urk. 715, 729).
GERMANIA SACRA, Neue Folge 9, Erzbistum Köln 2, Die Benediktinerabtei Siegburg, bearbeitet von Erich Wisplinghoff (Datensatz 6455)
Gerhard von Plettenberg wird auch Pfarrer von Oberpleis genannt

16. Jahrhundert Ende des 15. Jahrhundert erlosch das gemeinschaftliche Klosterleben in Oberpleis. In der Regel residierte bis zur Aufhebung der Propstei 1803 ein adeliger Propst alleine. (Schriften: Robert Flink, *Die ehemalige Benediktinerpropstei St. Pankratius in Königswinter- Oberpleis*)

1505 (um) Das nördliche Seitenschiff und der nördliche Chorflankierungsturm (dieser vielleicht etwas später) stürzten ein. Das Seitenschiff wurde bis auf die westliche Wand und das östliche Fenster in spätgotischen Formen erneuert. Die Schlusssteine der sechs Kreuzrippengewölbe sind mit Wappen versehen. Die Nordostecke des Querschiffes wurde durch einen pyramidalen Steinklotz abgestützt. An Stelle dieses Steinklotzes kam 1890-1894 der Anbau der Sakristei. (Schriften: Robert Flink, *Die ehemalige Benediktinerpropstei St. Pankratius in Königswinter- Oberpleis*)
W. Effmann, *Die Propsteikirche zu Oberpleis*, in: Zeitschrift für christliche Kunst, V. Jahrgang, Düsseldorf 1892, I. 39-46, II. 109-124 und III. 171-178

1507 Heinrich Holt wird am 19. Febr. 1507 als Mönch und Pfarrer von Oberpleis bezeugt, weiter vom 13. März 1522-31. Juli 1535, als verstorben am 13. Okt. 1536 (Siegburg, Urk. 729, 773, 705, 799).
Abt Gerhard II. von Plettenberg 1506 bis 1516 und Abt Johann II. von Fürstenberg 1516 bis 1549
GERMANIA SACRA, Neue Folge 9, Erzbistum Köln 2, Die Benediktinerabtei Siegburg, bearbeitet von Erich Wisplinghoff (Datensatz 6455)

1524 In Andernacher Zollrechnungen wird ein 'Bildstück' aufgeführt, der rheinabwärts verschifft wurde. Vielleicht war das dem Bildhauer Hans Bachoffen zugeschriebene Werk, die Oberpleiser Kreuzigungsgruppe?*

1536 Walter von Wachtendonk ist als Pfarrer und Propst zu Oberpleis vom 13. Okt. 1536-1540 bezeugt (Urk. 735, 765, 779: Akten 424).
Abt Johann II, L.B. von Fürstenberg 1516 bis 1549
GERMANIA SACRA, Neue Folge 9, Erzbistum Köln 2, Die Benediktinerabtei Siegburg, bearbeitet von Erich Wisplinghoff (Datensatz 6455)
Walter von Wachtendonck war Onkel des Siegburger Abtes von Wachtendonck.
Mauritius Mittler (Herausgeber), Beiträge zur Geschichte der Abtei Siegburg, Siegburg 1977

1542 Daniel Beick (Daniel von Krickenbeck gen. Beick) wurde 1542 als Pfarrer und Propst zu Oberpleis investiert.
GERMANIA SACRA, Neue Folge 9, Erzbistum Köln 2, Die Benediktinerabtei Siegburg, bearbeitet von Erich Wisplinghoff, Datensatz 6455, bei den Prioren.

1542 Letztes Anzeichen für eine ehemals freiere Stellung der Propstei Oberpleis war die gesonderte Veranschlagung des Propstes zur Türkensteuer.
Robert Flink, *Die Geschichte von Oberpleis*, Siegburg 1955, Seite 129.

- 1543 In den Jahren nach 1543 waren der Propst und sein Offiziant reformatorischen Neigungen verdächtig.
Otto R. Redlich, Jülich - Bergische Kirchenpolitik am Ausgang des Mittelalters und in der Reformationszeit, Bonn 1907 (Nachdruck: Droste Verlag Düsseldorf, 1986)
- 1545 Petrus Franssius, Vicecuratus*
- 1552 Propst Daniel von Krickenbeck war reformatorischen Neigungen zugetan. Er hat die Propstei ‚spoliert‘, ein Weib genommen und sich davon gemacht (HAK, Abt, 1001, Nr. 88, 1 unter Krickenbeck). Da Daniel noch am 2. Oktober 1553 als Propst zu Oberpleis fungierte und die Propstei im Januar 1555 neu besetzt war, wird der Zeitpunkt seines Ausscheidens zwischen beiden Terminen zu suchen sein,
Mauritius Mittler (Herausgeber), Beiträge zur Geschichte der Abtei Siegburg, Siegburg 1977
- 1555 Gumpert von Ahr ist als Propst von Oberpleis bezeugt vom 18. Jan.1555-13. März 1584 (Siegburg, Urk. 830, Akten 49)
GERMANIA SACRA, Neue Folge 9, Erzbistum Köln 2, Die Benediktinerabtei Siegburg, bearbeitet von Erich Wisplinghoff, Datensatz 6455
Mauritius Mittler (Herausgeber), Beiträge zur Geschichte der Abtei Siegburg, Siegburg
- 1555 Gumpert von Ahr wird auch Pfarrer von Oberpleis genannt*
- 1555 Im Visitationsrezess des Erzbischofs Adolf von Schaumburg wurden die Pröpste von Oberpleis und Hirzenach angewiesen, ihre Kollegen in Zülpich und Millen zu unterstützen.
GERMANIA SACRA, Neue Folge 9, Erzbistum Köln 2, Die Benediktinerabtei Siegburg, bearbeitet von Erich Wisplinghoff, Siegburg 1975
- 1582 „Der Offiziant sagte aus, dass er von dem Propst die Kost und jährlich 24 Taler erhalte.“
Otto R. Redlich, Jülich - Bergische Kirchenpolitik am Ausgang des Mittelalters und in der Reformationszeit, Bonn 1907 (Nachdruck: Droste Verlag Düsseldorf, 1986)
- 1582 Severin, ein Weltpriester, in Oberpleis*
- 1586 Gottfried von Eyll, Abt des Klosters in Siegburg, verwaltet die Propstei Oberpleis (Siegburg, Akten 424).
GERMANIA SACRA, Neue Folge 9, Erzbistum Köln 2, Die Benediktinerabtei Siegburg, bearbeitet von Erich Wisplinghoff (Datensatz 6455)
Nach dem Tode von Propst Gumprecht v. Ahr (um 1585) übernahm der Siegburger Abt die Verwaltung der Propstei Oberpleis, als dessen ‚Inhaber‘ er noch 1594 erscheint.
Mauritius Mittler (Herausgeber), Beiträge zur Geschichte der Abtei Siegburg, Siegburg 1977
- 1586 Die Zelle Oberpleis unterstand dem weltlichen Verwalter Daniel Kosten, der mit Abt Gottfried von Eyll abrechnete /Siegburg, Akten 435/1).
GERMANIA SACRA, Neue Folge 9, Erzbistum Köln 2, Die Benediktinerabtei Siegburg, bearbeitet von Erich Wisplinghoff, Siegburg 1975
- 1598-1608 Johann Hemmessen, Pfarrer in Oberpleis*
17. Jahrhundert Gemäß Quellenlage besaß die Propstei Oberpleis sieben Höfe in ihrer Umgebung, einige Zehnten ebenfalls in der Nachbarschaft, eine Anzahl

von Weinbergen zum Rhein hin und kleinere Weingüter an der unteren Mosel. Zeitweise hat sie ihre Überschüsse an die Abtei abliefern müssen. Rhaban Haacke, *Die Benediktinerklöster in Nordrhein-Westfalen*, Erzabtei St. Ottilien, 1980

- 1610 Wilhelm von den Hoeffen war seit dem 20. September 1610 Propst von Oberpleis. Er starb an einem 4. Okt. nach 1636 (Siegburg Akten 114 und 403, Urk. 950, Rep. U. Hs. 11b, Akten 25 1 Bl. 73. Sein stark beschädigtes Rundsiegel befindet sich an der Urkunde Siegburg 941.
Abt Wilhelm von Hochkirchen 1587 bis 1610, Gerhard III. Kolf von Vettelhofen 1610 bis 1620
GERMANIA SACRA, Neue Folge 9, Erzbistum Köln 2, Die Benediktinerabtei Siegburg, bearbeitet von Erich Wisplinghoff, Datensatz 6455
- 1611 Propst und Pfarrer einigten sich dahin, dass der Pfarrer 80 Taler zu 52 Albus kölnisch, freie Wohnung, einen Garten, eine Wiese sowie 18 Morgen Ackerland in Pacht erhalten sollte (Siegburg Akten 429 Bl. 12)
GERMANIA SACRA, Neue Folge 9, Erzbistum Köln 2, Die Benediktinerabtei Siegburg, bearbeitet von Erich Wisplinghoff, Siegburg 1975
- 1615 Die Propstei wurde geplündert. (Schriften: Robert Flink, *Die ehemalige Benediktinerpropstei St. Pankratius in Königswinter- Oberpleis*)
Edmund Renard, *Die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz*. 5. Band: Die Kunstdenkmäler des Siegkreises 1907.
W. Effmann, *Die Propsteikirche zu Oberpleis*, in: Zeitschrift für christliche Kunst, V. Jahrgang, Düsseldorf 1892, I. 39-46, II. 109-124 und III. 171-178
- 1615 Die Abteihöfe um Siegburg wurden schrecklich verwüstet, am schlimmsten hausten die Räuber in der Propstei Oberpleis.
Rhaban Haacke, *Die Benediktinerklöster in Nordrhein-Westfalen*, Erzabtei St. Ottilien, 1980
- 1619 Heinrich Scheiffart von Merode wurde am 6. April 1619 zum Propst von Oberpleis ernannt.
Abt Gerhard III, Kolf von Vettelhofen 1610 bis 1620 und Abt Bertram von Bellinghausen 1620 bis 1653
GERMANIA SACRA, Neue Folge 9, Erzbistum Köln 2, Die Benediktinerabtei Siegburg, bearbeitet von Erich Wisplinghoff (Datensatz 6455)
- 1630 Propst Heinrich Scheiffart von Merode starb am 29. Dezember 1630.
(Schriften: Robert Flink, *Die ehemalige Benediktinerpropstei St. Pankratius in Königswinter-Oberpleis*)
Seine Grabplatte ist im Kreuzgang erhalten. (Datensätze 254, 279, 280, 286, 287,466)
- 1632 Die Propstei wurde geplündert. Die nur noch alleine in Oberpleis residierenden Präpste werden die Gelegenheit genutzt haben, unzweckmäßige Klostertrakte, zuerst den Ostflügel, abbrechen zu lassen. (Schriften: Robert Flink, *Die ehemalige Benediktinerpropstei St. Pankratius in Königswinter- Oberpleis*)
- 1636 Johann von Holtzem, war vom 4. Sept. 1636 bis zum 15. März 1638 Propst von Oberpleis. Nach Auseinandersetzungen mit Abt Bertram von Bellinghausen wurde er vor dem 22. Aug. 1639 abgesetzt; er floh danach aus dem Kloster (Siegburg, Urk 959a, 963, Akten 403, 404)
GERMANIA SACRA, Neue Folge 9, Erzbistum Köln 2, Die Benediktinerabtei Siegburg, bearbeitet von Erich Wisplinghoff (Datensatz 6455)

- 1636 Johann von Holtzem wird auch Pfarrer in Oberpleis genannt*
- 1637 Propst Johann von Holtzem ließ am 22. Januar 1637 elf Einwohner von Oberpleis sowie den Landdinger des Lands und des Amts Blankenberg im Streit mit Abt Bertram von Bellinghausen eidlich verhören. Anlässlich des Zeugenverhörs war behauptet worden dass Kirche und Propsteigebäude ganz baufällig waren (EBA Köln, Siegburg I 4).
GERMANIA SACRA, Neue Folge 9, Erzbistum Köln 2, Die Benediktinerabtei Siegburg, bearbeitet von Erich Wisplinghoff, Siegburg 1975
- 1640 Bertram von Ans wurde am 7. Dezember zum Propst von Oberpleis ernannt. Er regierte bis zum 23. Januar 1670. In dieser Zeit wurden u.a. die Chorfenster vergrößert, die Kirche barockisiert und die ganze Kirche geweißt. In dieser Zeit wurde wahrscheinlich auch der spätmittelalterliche Schmuckfußboden zugeschüttet und der gesamte Kirchenboden erhöht.
Abt Bertram von Bellinghausen 1620 bis 1653 und Johann Bock von Pattern 1653 bis 1672
(Schriften: Robert Flink, *Die ehemalige Benediktinerpropstei St. Pankratius in Königswinter-Oberpleis*) und (Datensätze 307, 6455)
- 1640-1644 Johannes Herresbach, Pastor in Oberpleis*
- 1641 Waldbuch der Oberpleiser Mark im Pfarrarchiv.
Edmund Renard, *Die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz*. 5. Band: Die Kunstdenkmäler des Siegkreises 1907.
- 1641 Propsteirenten von 1641 im Pfarrarchiv, darin auch Urkundenabschriften.
Edmund Renard, *Die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz*. 5. Band: Die Kunstdenkmäler des Siegkreises 1907.
- 1644 Johannes Lokemann, Vicekuratus*
- 1645 Bertram von Ans wird auch Pfarrer in Oberpleis genannt*
- 1645 Propst Bertram von Ans ließ den abgerissenen Ostflügel durch das noch stehende Propsteiwohnggebäude mit seinem Wappen ersetzen. Eisenanker zeigen die Jahreszahl 1645. (Schriften: Robert Flink, *Die ehemalige Benediktinerpropstei St. Pankratius in Königswinter-Oberpleis*) und Datebsatz 6455.
Neben umfangreichen Renovierungsarbeiten an Kirche und Propsteigebäuden sorgte er für für Aufzeichnung der Rechte und Einkünfte.
GERMANIA SACRA, Neue Folge 9, Erzbistum Köln 2, Die Benediktinerabtei Siegburg, bearbeitet von Erich Wisplinghoff, Datensatz 6455
Edmund Renard, *Die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz*. 5. Band: Die Kunstdenkmäler des Siegkreises 1907.
W. Effmann, *Die Propsteikirche zu Oberpleis*, in: Zeitschrift für christliche Kunst, V. Jahrgang, Düsseldorf 1892, I. 39-46, II. 109-124 und III. 171-178
- 1645-1653 Propst Bertram von Ans hat auf dem ersten Blatt des auf sein Betreiben angelegten Lagerbuchs vermerkt, dass er 1645 mit dem Wiederaufbau der Propstei und ihres Vorhofs begonnen habe, dass er 1648 den neuen Altar in der Kirche, 1651 dort neue Bänke anbringen ließ, und dass 1653 die Kirche repariert und ausgemalt wurde (Siegburg, Akten 433). Das Lagerbuch führt als Besitzungen der Propstei 7 Höfe auf, die durchweg in nächster Nähe von Oberpleis lagen, nämlich Schwirtzpohl, Weilerhof. Niederbuchholz im

Kirchspiel Niederpleis, den Hof *ufm Hammerscheid (?)*, den Propsteihof in Oberpleis, den Hof zu Niederdollendorf und den Hof auf der Hardt.
GERMANIA SACRA, Neue Folge 9, Erzbistum Köln 2, Die Benediktinerabtei Siegburg, bearbeitet von Erich Wisplinghoff, Siegburg 1975

- 1648 Ein Barockhochaltar kam in die Propsteikirche. (Schriften: Robert Flink, *Die ehemalige Benediktinerpropstei St. Pankratius in Königswinter- Oberpleis*)
W. Effmann, *Die Propsteikirche zu Oberpleis*, in: Zeitschrift für christliche Kunst, V. Jahrgang, Düsseldorf 1892, I. 39-46, II. 109-124 und III. 171-178
- 1650 Pater Walengo, Vicekuratus*
- 1651 Armenrechnungen im Pfarrarchiv.
Edmund Renard, *Die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz*. 5. Band: Die Kunstdenkmäler des Siegkreises 1907.
- 1658 Cornelius Rutten, Kreuzherrenbruder von Kloster Ehrenstein an der Kirche in Oberpleis*
- 1669 Johann Adolf Ferdinand Waldbott von Bassenheim gab in Köln bei Friessem einen Quartband von 379 Seiten mit dem Titel ‚Christianum politico-morale‘ heraus.
Rhaban Haacke, *Die Benediktinerklöster in Nordrhein-Westfalen*, Erzabtei St. Ottilien, 1980
- 1670 Johann Adolph Ferdinand Waldbott von Bassenheim wurde Propst in Oberpleis.
Abt Johann Bock von Pattern 1653 bis 1672, Abt Bernhard Gustav von Baden-Durlach 1672 bis 1677, Abt Heinrich Melchior von Nuland 1678 bis 1694, Abt Wilhelm Rutger von Bellinghausen 1695 bis 1697 und Abt Eugen Theodosius von Hoen 1697 bis 1706.
(Datensätze 310 und 6455)
- 1670 Propst Johann Adolph Waldbott von Bassenheim weilte im Winter 1670 zur Abwehr der pfalz-neuburgischen Angriffe in Wien beim Reichshofrat (Siegburg, Akten 5 Bl. 24) Datensatz 6455
- 1681-1692 Servatius Hamecker, ein Benediktiner Pastor in Oberpleis*
- 1688-1697 Propstei und Wirtschaftshof litten wahrscheinlich im Pfälzischen Krieg.
(Schriften: Robert Flink, *Die ehemalige Benediktinerpropstei St. Pankratius in Königswinter-Oberpleis*)
- 1692-1698 Hilger Beater, Pastor, Stifter eines Jahrgedächtnisses*
- 1695-1740 Heinrich Broell, Vicarius, später Pastor*
- 1697 Dem Pfarrer wurden 7 Malter Roggen und Hafer, 1 Schwein, 2 Waldgerechtsame und ½ Fuder Wein zugestanden.
GERMANIA SACRA, Neue Folge 9, Erzbistum Köln 2, Die Benediktinerabtei Siegburg, bearbeitet von Erich Wisplinghoff, Siegburg 1975
- 1698 Unter Propst Johann Adolph Waldbott von Bassenheim wurde ein Fachwerkhaus (Siegburger Straße 9-11) als Pastorat unter Verwendung des Steinmaterials vom

abgebrochenen Kreuzgang errichtet. (Schriften: Robert Flink, *Die ehemalige Benediktinerpropstei St. Pankratius in Königswinter- Oberpleis*)

- 1700 (um) Die Kirche erhielt eine barocke Innenausstattung.
Um die gleiche Zeit sind erhebliche Teile der Propsteigebäude umgestaltet worden, doch blieben Reste des alten Bestandes und des Kreuzgangs erhalten.
Rhaban Haacke, *Die Benediktinerklöster in Nordrhein-Westfalen*, Erzabtei St. Ottilien, 1980
18. Jahrhundert Die Propstei erwarb farbig gefasste Holzskulpturen des Heilandes, der Himmelskönigin, des Klosterstifters Erzbischof Anno II mit dem Modell der Lieblingsgründung und Grablege Michaelsberg in der Hand, des hl. Donatus und des hl. Nepomuk. (Schriften: Robert Flink, *Die ehemalige Benediktinerpropstei St. Pankratius in Königswinter- Oberpleis*)
W. Effmann, *Die Propsteikirche zu Oberpleis*, in: *Zeitschrift für christliche Kunst*, V. Jahrgang, Düsseldorf 1892, I. 39-46, II. 109-124 und III. 171-178
- 1700 Wappen des Johann Adolph Waldbott von Bassenheim am Tor zum ‚Pastoratsgarten‘.
(Datensatz 310)
- 1701 Wappen des Johann Adolph Waldbott von Bassenheim an Türgewänden von Stallungen im Propsteihof. Datensätze 444 und 446
Edmund Renard, *Die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz*. 5. Band: Die Kunstdenkmäler des Siegkreises 1907.
W. Effmann, *Die Propsteikirche zu Oberpleis*, in: *Zeitschrift für christliche Kunst*, V. Jahrgang, Düsseldorf 1892, I. 39-46, II. 109-124 und III. 171-178
- 1702 Taufbecken (flache Schale mit Langbuckeln auf Balusterfuß, 82 cm breit und 106 cm hoch) mit der Aufschrift ‚ANNO 1702‘. Wann das Taufbecken in die ehemalige Propsteikirche kam ist nicht bekannt. Johann Adolf Ferdinand Waldbott von Bassenheim war von 1670 bis 1703 Propst von Oberpleis. (Datensätze 6456 und 6455)
- 1703 Propst Johann Adolph Waldbott von Bassenheim verteidigte 1703 vergebens die Propstei gegen die Franzosen, wurde gefangen nach Bonn verschleppt, starb dort am 23. März 1703 und wurde bei den dortigen Observanten begraben (Siegburg, Rep. U. Hs. 11b). (Datensatz 6455)
Die Propstei wurde ausgeplündert.
Edmund Renard, *Die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz*. 5. Band: Die Kunstdenkmäler des Siegkreises 1907.
W. Effmann, *Die Propsteikirche zu Oberpleis*, in: *Zeitschrift für christliche Kunst*, V. Jahrgang, Düsseldorf 1892, I. 39-46, II. 109-124 und III. 171-178
- 1703 Johannes Bertram Graf von Nesselrode ist seit dem 3. Juli 1703 als Propst von Oberpleis nachweisbar.
Abt Wilhelm Rutger von Bellinghausen 1695 bis 1697, Abt Eugen Theodosius von Hoen 1697 bis 1706 und Abt Franz Bernhard von Westrem 1706 bis 1735
(Datensatz 6455)
- 1710 Wappenstein des Johannes Bertram Graf von Nesselrode über dem Tor zum Kreuzhof.
(Datensatz 443)
- 1714 Johannes Bertram Graf von Nesselrode - Rhade, Propst in Oberpleis, stiftete das Grundstück für den Bau der Marienkapelle in Rhöndorf. (Datensätze 6427-6431)

- 1718 „Propst Johannes Bertram Graf von Nesselrode ließ vom Kreuzhof aus einen Zugang zur Krypta anlegen, inschriftlich als Keller bezeichnet. Darum ist es wahrscheinlich, dass er die beiden Zugänge aus den Seitenschiffen zur Krypta vermauern und den Fußboden des Langhauses um etwa 80 cm aufhöhen ließ, weil Vorchor und Krypta keine liturgischen Aufgaben mehr zu erfüllen hatten und die Verbindung mit dem Querhaus günstiger wurde.“ (Schriften: Robert Flink, *Die ehemalige Benediktinerpropstei St. Pankratius in Königswinter- Oberpleis*)
Edmund Renard, *Die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz*. 5. Band: Die Kunstdenkmäler des Siegkreises 1907.
W. Effmann, *Die Propsteikirche zu Oberpleis*, in: Zeitschrift für christliche Kunst, V. Jahrgang, Düsseldorf 1892, I. 39-46, II. 109-124 und III. 171-178 (Datensätze 1398, 1404-1405)
- 1718 Krypta wird in einen Wirtschaftskeller verwandelt. (Hartwig Beseler, *65 Jahre Denkmalpflege an der Propstei Oberpleis* in: Rheinisches Jahrbuch 1/1956, Seiten 32-45 (Datensatz 224)
- 1720 Propst Johannes Bertram Graf von Nesselrode starb am 25. Juli 1720 im Alter von 52 Jahren (Siegburg, Akten 49, 143, Rep. U. Hs 11b). (Datensatz 6455)
Mauritius Mittler (Herausgeber), Beiträge zur Geschichte der Abtei Siegburg, Siegburg 1977
- 1723 Christoph von Stael ist ab dem 4. Januar 1723 als Propst in Oberpleis nachweisbar. *Abt Eugen Theodosius von Hoen 1697 bis 1706, Abt Franz Bernhard von Westrem 1706 bis 1735 und Abt Georg Christoph von Hagen 1735 bis 1762*
(Datensätze 462, 4842-4874 und 6455)
- 1731 Tempore Missionis (Volksmission)
(Lagerbuch der Pfarrei von 1644)
- 1736 Propst Christoph von Stael starb am 7. März 1736 (Hs. PXII 4; Siegburg, Akten 227, 475, Rep. U. Hs. 11b) Seine Grabplatte ist im Kreuzgang erhalten.
(Datensätze 462, 4842-4874 und 6455)
GERMANIA SACRA, Neue Folge 9, Erzbistum Köln 2, Die Benediktinerabtei Siegburg, bearbeitet von Erich Wisplinghoff (Datensatz 6455)
- Nach Staels Tod wurde die Propstei Oberpleis durch Adalbert v. Bastheim verwaltet.
Mauritius Mittler (Herausgeber), Beiträge zur Geschichte der Abtei Siegburg, Siegburg 1977
- 1740-1773 Franciscus Jacobus Mauritius Mappius, Chorherr aus Bödingen, Pastor in Oberpleis*
- 1740 Bernhard Otto von Dobbe war vom 24. Nov. 1740 bis zum 3. Okt. 1743 Administrator zu Oberpleis. Er sollte Überschüsse nach Siegburg abliefern, schickte aber nichts und verlangte noch Wein.
Abt Georg Christoph von Hagen –Bruder des Wilhelm Ludwig von Hagen- 1735 bis 1762
GERMANIA SACRA, Neue Folge 9, Erzbistum Köln 2, Die Benediktinerabtei Siegburg, bearbeitet von Erich Wisplinghoff, Datensatz 6455
- 1746 Wilhelm Ludwig von Hagen wurde am 15. Oktober 1746 zum Propst von Oberpleis ernannt. Er starb am 25. März 1750 zu Köln (Hs. P XII 4, 37: Siegburg, Akten 488 Bl. 22, 24, 488; Akten 403). Sein Bruder war Abt Georg Christoph von Wrede.
GERMANIA SACRA, Neue Folge 9, Erzbistum Köln 2, Die Benediktinerabtei Siegburg, bearbeitet von Erich Wisplinghoff (Datensatz 6455)
Mauritius Mittler (Herausgeber), Beiträge zur Geschichte der Abtei Siegburg, Siegburg 1977

- 1750 Ferdinand Leopold v. Wrede, geboren am 8. Juni 1703, seit 1750 Propst in Oberpleis. Er starb am 3. September 1755 im 52. Lebensjahr, im 29. Jahr des Priestertums, wurde in der Pfarrkirche zu Enkhausen im Sauerland begraben.
Abt Georg Christoph von Hagen von 1735 bis 1762
Mauritius Mittler (Herausgeber), Beiträge zur Geschichte der Abtei Siegburg, Siegburg 1977
- 1750 Auf einer um 1750 im Zisterzienserkloster Heisterbach angefertigten Karte 'Wildbann des Klosters Heisterbach' findet man die erste - und bisher auch einzig bekannte - Darstellung der Oberpleiser Pfarrkirche.
(Virtuelles Heimatmuseum Oberpleis, Galerie: 'Wildbann des Klosters Heisterbach')
- 1752 Im Pfarrarchiv liegt ein vom Offermann (Küster) und Magister Wilhelm Stricker handgeschriebenes Rechenbuch. (Pfarrarchiv)
- 1753 An dem Pfarrhausbau, der etwa 800 Reichstaler gekostet hatte, beteiligte sich die Gemeinde mit 300 Reichstalern (Siegburg, Akten 429 Bl. 47 ff.)
GERMANIA SACRA, Neue Folge 9, Erzbistum Köln 2, Die Benediktinerabtei Siegburg, bearbeitet von Erich Wisplinghoff, Siegburg 1975
- 1762 Im Mai fand eine Volksmission statt
(Lagerbuch der Pfarrei von 1644)
- 1769 Wegen der Baulast an der Pfarrkirche kam es zu Auseinandersetzungen zwischen der Gemeinde und der Abtei Siegburg (Siegburg, Akten 429 Bl. 47 ff.)
GERMANIA SACRA, Neue Folge 9, Erzbistum Köln 2, Die Benediktinerabtei Siegburg, bearbeitet von Erich Wisplinghoff, Siegburg 1975
- 1773 Nach dem Tod des langjährigen Pfarrers Mauritius Mappius, eines Bödinger Regularkanonikers, präsentierte Abt Gottfried von Schaumburg den Superios von Bödingen, Heinrich Heusgen. Herzog Karl Theodor verweigerte die Bestätigung. Die Düsseldorfer Regierung sah sich veranlasst, die Stelle künftig einem Weltgeistlichen zu übertragen. Der Abt schlug daraufhin am 11. März dem Weltpriester Matthias Meys vor. (Siegburg, Akten 429 Bl. 25).
GERMANIA SACRA, Neue Folge 9, Erzbistum Köln 2, Die Benediktinerabtei Siegburg, bearbeitet von Erich Wisplinghoff, Siegburg 1975.
- 1773-1813 Matthias Meis, Pfarrer in Oberpleis
In seiner Amtszeit wurde die Propstei 1805 zur Pfarrkirche St. Pankratius
(Schriften: Robert Flink, *Die ehemalige Benediktinerpropstei St. Pankratius in Königswinter-Oberpleis*)
- 1783 Franz Georg Zandt von Merl ist seit 1783/84 in den Kellnereirechnungen des Klosters als Propst von Oberpleis verzeichnet. Er starb am 8. Juni 1799. Er wird als fleißiger Abschreiber von Chor- und Choralbüchern beschrieben (Siegburg, 488 Bl. 26, 493/12).
Abt Franz von Seraing 1779 bis 1787 und Abt Johann IV. von Speyert zu Woerden 1787 bis 1803 (letzter Abt der alten Abtei Siegburg)
GERMANIA SACRA, Neue Folge 9, Erzbistum Köln 2, Die Benediktinerabtei Siegburg, bearbeitet von Erich Wisplinghoff (Datensatz 6455)
- 1785 Magister Wilhelm Stricker erteilte in einem Tanzlokal in Oberpleis regelmäßigen Schulunterricht (Pfarrarchiv)

- 1790 Der 63-jährige Matthias Meys war Pastor (vicecuratus) in Oberpleis (Pfarrarchiv)
- 1790 Pater Constantius (oder Constantinus) wurde ‚Schullehrer‘ genannt. (Pfarrarchiv)
- 1791 Josef Maria Jakob Marquis de Copons de la Maresana wurde am 22. Januar 1740 geboren, ist seit Dezember 1791 als Propst von Oberpleis nachweisbar, Er erklärte 1803, er sei vor 46 Jahren in die Abtei gekommen, mehr als 20 Jahre Propst zu Millen und zehn Jahre lang Kellner gewesen. Zudem habe er fünf Jahre lang die Propstei Oberpleis verwaltet. C. starb, in seinen letzten Lebensjahren durch Gicht fast gelähmt, in Siegburg am 28. Januar 1810.
Mauritius Mittler (Herausgeber), Beiträge zur Geschichte der Abtei Siegburg, Siegburg 1977
- 1794 Durchziehende französische Truppen plünderten die Kirche.
Ich fand keinen Hinweis, ob es sich um die Pfarrkirche oder die Propsteikirche handelte und was entwendet wurde.
(Lagerbuch der Pfarrei von 1644)
- 1794 Am 31. Mai 1794 fand vor dem Amtsverwalter Bürgel, dem Propst von Copons von Oberpleis, Pastor Meys u.a. eine Kirchenbesichtigung aus Anlass der Kirchenrechnungsprüfung statt: „1.tes ware die kirch vorbehaltlich des aufbewahrten heiligsten Sakraments schier einem Schweinstall gleich, es waren 2.tens ausschließlich des hohen altars die beyde Nebenälter fast unbrauchbar ... 5.tens das blafon durch den durchs Tach schlagenden Regen abgefallen ... (Pfarramt, Kirchenrechnungen 1791/3)
- 1795-1801 Das Siebengebirge war Kriegsgebiet. Immer wieder überschritten französische Truppen den Rhein. Einquartierungen durch Reichstruppen belasteten die Bevölkerung. (Pfarrarchiv)
- 1799 Am 8. Juni starb Propst Franz Georg Zandt von Merl. (Pfarrarchiv)
- 1800 Im Kurenbach'schen Haus in Hasenboseroth fanden sich Kinder aus Boseroth und Ruttscheid zum Lernen zusammen. (Pfarrarchiv)
- 1801 Nach dem Frieden von Luneville vom 9. Februar 1801, musste das Gebiet des linken Rheinufer an Frankreich abgetreten werden. Die Abtei Siegburg und die Propstei Oberpleis verloren ihre linksrheinischen Besitzungen.
GERMANIA SACRA, Neue Folge 9, Erzbistum Köln 2, *Die Benediktinerabtei Siegburg*, bearbeitet von Erich Wisplinghoff, Siegburg 1975
- 1803 Im Reichsdeputationshauptschluss vom 25. Januar 1803 wurden die deutschen Fürsten für ihre verlorenen linksrheinischen Gebiete geistliche Territorien und Klosterbesitz übereignet. Die bergische Regierung verfügte noch im gleichen Jahr am 12. September die geistlichen Besitzungen aufzuheben.
Dieter Froitzheim, *Staatskirchenrecht im ehemaligen Großherzogtum Berg*, Amsterdam 1967
- 1803 Im Zuge der Säkularisation erfolgte die Aufhebung der Propstei. (Schriften: Robert Flink, *Die ehemalige Benediktinerpropstei St. Pankratius in Königswinter- Oberpleis*)
Edmund Renard, *Die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz*. 5. Band: Die Kunstdenkmäler des Siegkreises 1907.
W. Effmann, *Die Propsteikirche zu Oberpleis*, in: Zeitschrift für christliche Kunst, V. Jahrgang, Düsseldorf 1892, I. 39-46, II. 109-124 und III. 171-178

- 1803 Säkularisation. Die rechtliche Grundlage aller Säkularisationsmaßnahmen bilden die §§ 35 und 42 des Reichsdeputationshauausschusses vom 25. Februar 1803. In ihnen wurde bestimmt: *“Alle Güter der fundierten Stifter Abteyen und Klöster ... deren Verwendung in den vorhergehenden Anordnungen nicht förmlich festgesetzt worden ist, werden der freien und vollen Disposition der resp. Landesherren, sowohl zum Behuf des Aufwandes für Gottesdienst, Unterrichts- und andere gemeinnützige Anstalten, als zur Erleichterung ihrer Finanzen überlassen, unter dem bestimmten Vorbehalte der festen und bleibenden Ausstattung der Domkirchen und der Pensionen für die aufgehobene Geistlichkeit.“* (§ 35) *„Die Säkularisation der geschlossenen Frauenklöster kann nur im Einverständnis mit dem Diözesan-Bischof geschehen. Die Mannsklöster hingegen sind der Verfügung der Landesherren und neuen Besitzer unterworfen, welche sie nach freiem Belieben aufheben oder beibehalten können. Beiderlei Gattungen können nur mit Einwilligung der Landesherrn oder neuen Besitzer Novizen aufnehmen.“* (§42).“
Auf Grund dieser Bestimmungen konnten die Landesherren also ohne weiteres alle geistlichen Korporationen aufheben, ihre Güter einziehen und frei verwenden, mussten allerdings andererseits den säkularisierten Geistlichen Pensionen zahlen.
Dieter Froitzheim, *Staatskirchenrecht im ehemaligen Großherzogtum Berg*, Amsterdam 1967
- 1803 Die Gebäude der ehemaligen Benediktinerpropstei Oberpleis fielen an das Herzogtum Berg (Pfarrarchiv)
- 1803 Trotz der verhältnismäßig hohen Einkünfte waren bei der Aufhebung der Propstei nicht geringe Schulden vorhanden. Es ist anzunehmen, dass sie zum Teil auf die Kriegswirren und die Kontributionen seit 1794 zurückgingen, doch hat auch die alles andere als sparsame Lebensführung der Präpste dabei eine Rolle gespielt (vgl. Siegburg, Akten 435 ½; Wisplinghoff, RheinVjbl 33 S. 137 Anm. 306)
GERMANIA SACRA, Neue Folge 9, Erzbistum Köln 2, Die Benediktinerabtei Siegburg, bearbeitet von Erich Wisplinghoff, Siegburg 1975
- 1803 Alexander von Neumüller, seit 1802 als Prior des Klosters auf dem Michaelsberg bezeugt, wurde die Auflösung der Propstei Oberpleis übertragen. (Schriften: Robert Flink, *Die ehemalige Benediktinerpropstei St. Pankratius in Königswinter- Oberpleis*) und Datensatz 6455
GERMANIA SACRA, Neue Folge 9, Erzbistum Köln 2, Die Benediktinerabtei Siegburg, bearbeitet von Erich Wisplinghoff, Datensatz 6455
Alexander v. Neumüller a. d. H. Burgstall war am 1. März 1766 geboren und empfing die Priesterweihe am 7. März 1789. In den Listen über Pensionszahlungen an ehemalige Siegburger Konventualen erscheint sein Name bis zum August 1807 (HAK, Chron. U. Darst. 202). Er starb am 7. September 1810 in Oberpleis.
Mauritius Mittler (Herausgeber), *Beiträge zur Geschichte der Abtei Siegburg*, Siegburg 1977
- 1803 Reliquien der hl. Felicitas wurden aus dem Bonner Schloss nach Oberpleis gebracht. (Pfarrarchiv) (Virtuelles Heimatmuseum Oberpleis, Galerie: [Felicitas - Schrein](#))
- 1804 Am 25. Februar 1804 fand vor dem Landdinger von Blankenberg Legrand, in Oberpleis eine Gemeindeversammlung statt, auf der die Oberpleiser den Wunsch äußerten, dass der Kurfürst ihnen die durch die Säkularisierung in seinen Besitz übergegangene Propsteikirche, die gerade groß genug sei, überlassen werde, 'weil die alte Kirche durchaus irreparabel wäre.' Andernfalls müsse eine neue, größere Pfarrkirche als die bisherige erbaut werden. (Datensatz 233)
- 1805 Die Propsteikirche wurde der Pfarrgemeinde überwiesen und gleichzeitig die alte, an der Stelle der Schule gelegene Pfarrkirche, die schon seit einigen Jahren nicht mehr benutzt wurde, abgebrochen. Die Klostergebäude blieben im Besitz des Staates. Der vom Fiskus verkaufte Propsteihof kam nach mannigfachem Besitzwechsel ins Eigentum der Familie Brambach.

Edmund Renard, *Die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz*. 5. Band: Die Kunstdenkmäler des Siegkreises 1907.

W. Effmann, *Die Propsteikirche zu Oberpleis*, in: *Zeitschrift für christliche Kunst*, V. Jahrgang, Düsseldorf 1892, I. 39-46, II. 109-124 und III. 171-178

- 1805 Am 9. April 1805 genehmigte die herzogliche Regierung in Düsseldorf den Kirchentausch. Die Propsteikirche wurde Pfarrkirche, die alte Pfarrkirche Staatsbesitz und diente als Schule und Gemeinderaum, bis sie um 1820 abgebrochen wurde, um einem Schulbau zu weichen. Das Inventar der Propstei und der Wirtschaftshof wurden versteigert. Das Propsteigebäude von 1645 wurde vom Staat als Pastorat und Vikarie zur Verfügung gestellt. (Schriften: Robert Flink, *Die ehemalige Benediktinerpropstei St. Pankratius in Königswinter- Oberpleis*)
- 1805 Überführung eines Reliquienaltars aus dem Kloster Heisterbach zur Propsteikirche in Oberpleis. (Schriften: Robert Flink, *Die ehemalige Benediktinerpropstei St. Pankratius in Königswinter- Oberpleis*)
Neben dem Reliquienaltar wurden auch zwei Beichtstühle aus der Klosterkirche Heisterbach nach Oberpleis gebracht.
(Lagerbuch der Pfarrei von 1644)
(Datensätze 1399-1402, 3113)
- 1805 Am 21. September kehrte Johann Wilhelm Stricker als Schulvikar und Frühmesser nach Oberpleis zurück. Auf seinem Grabstein auf dem Oberpleiser Friedhof wird er als ‚Gründer der Schule‘ bezeichnet. Das Schullokal war in der Vikarie der ehem. Propsteigebäude. Ein Versuch, in der alten Pfarrkirche zu unterrichten, dürfte wegen deren Baufälligkeit gescheitert sein. (Pfarrarchiv)
- 1806 Hochaltar nebst Tabernakel und Kommunionbank gebaut, alle drei Altäre nebst den Statuen gestrichen und vergoldet. 16 Kirchenbänke aus der ehemaligen Pfarrkirche wurden repariert.
Am 30. Oktober wurde der neu errichtete Hochaltar vom Exabt Johann Freiherr Speyart zu Woerden zu Ehren des hl. Pankratius geweiht. (Lagerbuch der Pfarrei von 1644)
- 1807 Am 19. August starb Charlotte Elisabeth Regina Gräfin von Hillesheim, eine ehemalige Stiftsdame zu Vilich. Sie war die letzte aus der Familie, der seit 1636 das Haus Niederbach gehörte. Kurz vor ihrem Tod vermachte sie ihr Vermögen und den Rittersitz Niederbach ihrem Großneffen Franz Graf von Spee. (Pfarrarchiv)
- 1808 Am 12. Februar wurde im Großherzogtum Berg die Leibeigenschaft abgeschafft. (Pfarrarchiv)
- 1808 Im Oktober wurde ein Reliquienaltar aus der aufgehobenen Zisterzienser-Abtei Heisterbach in feierlicher Prozession nach Oberpleis überführt. (Pfarrarchiv)
- 1808 Am 27.10. führte der Heisterbacher Verwalter Scheven als Grund für die Wertminderung der Heisterbacher Abteikirche u.a. an, dass ein Reliquienaltar der Kirche in Oberpleis überlassen worden sei. (Pfarrarchiv)
- 1810 Am 1. Januar trat das neue Gesetzbuch der Code Napoleon in Kraft. Die Zivileheschließung wurde obligatorisch. Die kirchliche Trauung durfte erst nach der bürgerlichen Trauung vorgenommen werden. (Pfarrarchiv)

- 1810 Am 7. September starb Alexander von Neumüller, der ab 1803 die Auflösung der Propstei Oberpleis leitete. (Datensatz 6455)
- 1813 Am 13. Oktober wurde Johann Wilhelm Stricker von der weltlichen Behörde zum Pfarrer von Oberpleis ernannt. Pfarrer Matthias Meys hatte zuvor im Alter von 77 Jahren auf sein Amt verzichtet. Am 23. November erfolgte die Ernennung durch Kapitelsvikar von Kaspers in Deutz. (Pfarrarchiv)
- 1813-1834 Johann Wilhelm Stricker, Pastor in Oberpleis (Datensatz 1056)
- 1815 Am 5. April ließ König Friedrich Wilhelm II, seine ‚Proklamation an die Einwohner der mit der preußischen Monarchie vereinigten Rheinlande‘ verlesen. (Wikipedia)
- 1815 Unter preußischer Herrschaft wurden Klostergebäude und der verbliebene Teil des Kreuzgangs zu ‚Ökonomiegebäude‘. (Pfarrarchiv)
- 1816 Gemeinde Oberpleis/Siegbkreis
- 1819 Nach der Versetzung von Schulvikar Peter Hembach meldete sich niemand auf die ausgeschriebene Stelle. Die Schule wurde von einem Laien geleitet. (Pfarrarchiv)
- 1820 (um) Abriss der alten Pfarrkirche. (Schriften: Robert Flink, *Die ehemalige Benediktinerpropstei St. Pankratius in Königswinter- Oberpleis*)
- 1821 Die Orgel wurde für 29 Reichstaler repariert. (Lagerbuch der Pfarrei von 1644)
- 1823 Am 9. Januar wurde Vikar Johann Anton Gronsfeld zum ‚Curatvikar‘ ernannt.*
- 1825 Nach dem Erlöschen des Schulvikariats, wurde das Schullokal aus der Propstei in die damaligen Wohnungen der Geistlichen am Kirchplatz verlegt. Die Geistlichen zogen in Gebäude der ehemaligen Propstei. (Datensatz 394)
Die Zivilgemeinde erwarb das alte Pastorat an der Siegburger Straße und benutzte sie als Schule. (Pfarrarchiv)
- 1832 Eine Schule wurde auf dem heutigen Parkplatz an der Kirche St. Pankratius gebaut. Der Schulhof befand sich auf beiden Seiten der Siegburger Straße. (Datensatz 394)
- 1834 Die Orgel von Eberhard Kraft aus Poppelsdorf wurde in der Disposition verändert. (Mitteilung Kurt B. Wirtz)
- 1835-1844 Johannes Krein, Pastor in Oberpleis*
- 1840 Zur Sicherung des Nordseitenschiffs und des südlichen Querhausarmes wurden Strebe Pfeiler angebracht.
Denkmalpflege im Rheinland, Bd. 11 (1994) S. 49-56, Norbert Nußbaum und Christina Notarius: Der romanische Dachstuhl der ehem. Stiftskirche St. Pankratius (Schriftdokument Datensatz 60)
- 1840 Wegen Bauschäden wurden vier Strebe Pfeiler vor die nördliche Seitenschiffwand und zwei vor die südliche Querhauswand gesetzt und Verstärkungen am Westturm vorgenommen. (Schriften: Robert Flink, *Die ehemalige Benediktinerpropstei St. Pankratius in Königswinter- Oberpleis*)

- 1840 In die südliche Seitenschiffwand wurden zwei Rundbogenfenster eingebrochen.
(Schriften: Robert Flink, *Die ehemalige Benediktinerpropstei St. Pankratius in Königswinter-Oberpleis*)
- 1840 Pfarrer Krein ließ am Turm eine Außentreppe zur Empore anlegen. (Pfarrarchiv)
- 1841 Der Sitz der Bürgermeisterei wurde von Oberpleis nach Stieldorf verlegt.*
- 1844 Pfarrer Johannes Krein starb am 10. Mai in Oberpleis. (Pfarrarchiv)
- 1844-1881 Johannes Hertel, Pastor in Oberpleis (Datensätze 670, 5210-5211)
- 1849 Ein hölzernes Kreuzifix wurde für den Hochaltar angeschafft.
(Lagerbuch der Pfarrei von 1644)
- 1845/46 wurden die Gemeinden Berghausen, Hasenpohl, Oberhau, Oberpleis und Wahlfeld mit Einführung einer neuen Gemeindeordnung in die neu gebildete, politisch selbstständige Gemeinde Oberpleis eingegliedert. Diese endete 1969 mit der Übernahme in die Stadt Königswinter.*
- 1852 auf dem Chor wurden neue Bänke beschafft, zwei derselben zum Gebrauch für die beiden Geistlichen und ihre Hausgenossen, und sieben zur Verpachtung.
(Lagerbuch der Pfarrei von 1644)
- 1853 Die Kreuzigungsgruppe von der alten Pfarrkirche wurde auf Kosten der Zivilgemeinde am Eingang zum neuen Friedhof aufgestellt. Eintrag von Pfarrer Hertel im Pfarrarchiv. Bei Aufstellung der Gruppe wurden flankierend zwei Platanen gepflanzt. (Galerie: Kreuzigungsgruppe / Hochkreuz) (Datensätze 244, 278, 281-285, 312, 449, 450, 2470)
- 1853 Die Gemeinde zählte 4113 Katholiken, 11 Juden und einen evangelischen Christen.
(Pfarrarchiv)
- 1858 Am 28. Oktober wurde nach einer Mission durch Lazaristen-Patres die Bruderschaft vom Heiligen und Unbefleckten Herzen Mariens gegründet. Sie hatte noch im gleichen Jahr 768 Mitglieder. (Pfarrarchiv)
- 1863 Der Bergbaubetrieb Neuglück förderte 6000 t Zinkblende und 200 t Bleierz.
(Pfarrarchiv)
- 1865 Die beiden unteren Räume der Oberpleiser Schule wurden zu einem großen Raum umgebaut. Die Knabenklasse zählte 98, die Mädchenklasse 109 und die Unterklasse 138 Kinder. (Pfarrarchiv)
- 1868 Im Zuge von Restaurierungsarbeiten wurden die Chorfenster in ursprünglicher Form des 13. Jahrhunderts wiederhergestellt. Die Glasfenster mit Pankratius, Maria und Felicitas von Friedrich Baudri wurden eingesetzt. (Schriften: Robert Flink, *Die ehemalige Benediktinerpropstei St. Pankratius in Königswinter-Oberpleis*)
- 1875 Kulturkampf. Am 1.1. wurde Pfarrer Hertel sein Gehalt entzogen, da er sich als römisch-katholischer Priester weigerte, Gesetze des Staates anzuerkennen. Am 20. Dezember musste er das Pastorat verlassen. Er zog mit Kaplan Vorent in das Haus Niederbach.

(Pfarrarchiv)

- 1878 bei einem Erdbeben wurde die Pfarrkirche stark beschädigt. In den Gewölben waren Risse entstanden, die Herstellungskosten incl. Beschäftigungskosten betrug 202 Mark, 30 Pfennig.
(Lagerbuch der Pfarrei von 1644)
- 1879 Herrn Pfr. Hertel wurde am 21.4. zu seinem 50-jährigen Priesterjubiläum die Erneuerung der Orgel gewidmet. (Mitteilung Kurt B. Wirtz)
- 1881 Pfr. Hertel gestorben (Datensätze 5210, 5211)
- 1881-1900 Friedrich Schmitz, Pastor in Oberpleis (Datensätze 674, 5208, 5209)
- 1882 Die drei gleichgroßen, rahmenlos und einfarbig überstrichenen Reliefplatten des Retabels waren an der rechten Seite des Chores in die Wand eingelassen.
(Datensätze 90 und 155-161 und 225)
- 1883 Am 6. August wurde eine neue Orgel bei Klais in Bonn für 3900 Mark in Auftrag gegeben. (Pfarrarchiv)
- 1885 wurde der alte Chorgesang aufgelöst und an dessen Stelle ein neuer unter dem Namen "Kirchengesangsverein Cäcilia" unter Leitung des Lehrers Assenmacher gegründet.
(Lagerbuch der Pfarrei von 1644)
- 1888 Am 19. Mai wurde Friedrich Schmitz zum Pfarrer von Oberpleis ernannt.
(Pfarrarchiv)
- 1888 „...am 28. März wurde die Turmspitze der hiesigen Pfarrkirche durch Blitz angezündet und wurde dieser Brand mit Hilfe der Feuerwehr in Vinxel mit beispiellosem Mute und unter großer Lebensgefahr gelöscht. Der entstandene Brandschaden wurde zu 940 Mark abgeschätzt respektive gezahlt.“
(Lagerbuch der Pfarrei von 1644)
- 1889 Ein neuer Küster (Wilhelm Röttgen) und ein Organist (Kommer) wurden angestellt.
(Pfarrarchiv)
- 1889 Eine dritte Sonntagsmesse wurde eingeführt. (Pfarrarchiv)
- 1890 (um) fand man bei der Ausschachtung des Kellers der Pastorat einen fränkischen Steinsarg, der jetzt hinter dem Hochkreuz seinen Platz gefunden hat. (Düster in 1000 Jahre Oberpleis, Seite 36 Hinweis 7a). Nach Renard S. 160 soll der Steinsarg spätrömisch sein. Robert Flink schrieb in seinem Buch „DIE GESCHICHTE VON OBERPLEIS“ auf Seite 26: „Gleich wie eine genaue wissenschaftliche Bestimmung des Sarges ausfallen mag, er kann keine römische oder fränkische Besiedlung beweisen, da eine Fundbeschreibung fehlt.“
- 1890 Die schon lange Jahre existierende Bruderschaft „Jesus-Maria-Josef“ feierte jeden ersten Sonntag im Monat ihre Andacht. (Pfarrarchiv)
- 1890 Zum Retabel schrieb Diözesanbaumeister Heinrich Wiethase: "...als sehr bemerkenswerth eine Gruppe von Stein, wahrscheinlich eine Altartafel, die Anbetung

der Mutter Gottes durch die heiligen drei Könige und drei Erzengel darstellend aus der Mitte des XIIten Jahrhunderts. In Brauweiler befindet sich ein ähnliches Bildwerk." (Virtuelles Heimatmuseum Oberpleis, Galerie: [Retabel in St. Pankratius](#))

- 1890-1894 Die Kirche erfuhr im Zuge der von Heinrich Wiethase durchgeführten Restaurierung abermalige Umbauten. So wurde die Wandnischengliederung in den Chorwinkelräumen von drei auf zwei Nischen reduziert und der Winkel zwischen Nordquerarm und Chor durch einen Sakristeianbau geschlossen, der als Gegenlager für die ausweichenden Außenmauern dient.
Denkmalpflege im Rheinland, Bd. 11 (1994) S. 49-56, Norbert Nußbaum und Christina Notarius: Der romanische Dachstuhl der ehem. Stiftskirche St. Pankratius (Schriftdokument Datensatz 60)
- 1891 Die Sakristei war noch nicht angebaut, ein massiger Turm stand auf der Vierung und der alte Friedhof war noch in Benutzung. (Datensätze 232 und 234)
- 1890-1894 Eine umfassende Restaurierung erfolgte unter Heinrich Wiethase. Die barocke Ausstattung wurde durch eine neuromanische ersetzt. Heisterbacher- und Felicitasaltar erhielten eine neuromanische Fassung als Altaraufsätze aus Holz, der Dreikönigenaltar einen Steinrahmen.
Schriften:
Heinrich Wiethase, *Bericht über die Wiederherstellung der Pfarrkirche in Oberpleis*, Köln 1890, Datensätze 39, 986
Wilhelm Effmann, *Die Propsteikirche zu Oberpleis*, Düsseldorf 1892, Datensatz 15
Robert Flink, *Die ehemalige Benediktinerpropstei St. Pankratius in Königswinter- Oberpleis* (Virtuelles Heimatmuseum Oberpleis, Galerie: [Restaurierung der Propstei 1891/94](#))
- 1890-1894 Die Kirche erhielt eine konsequent neuromanische Innenausstattung (Altäre, Bänke, Beichtstühle, Kreuzweg), alle barocken Gegenstände wurden entfernt. (Pfarrarchiv)
- 1891 „Es ist ein Erlebnis besonderer Art, wenn man auf der Südseite der Kirche im alten Klosterhof, dem Quadrum, steht. An der linken Seite des Quadrums liegt der in schönen Maßen gehaltene Südflügel des früheren Klosters. Im unteren Teil dieses Gebäudes ist noch ein Teil des herrlichen, in romanischen Formen erbauten Kreuzganges erhalten geblieben“. (Virtuelles Heimatmuseum Oberpleis, Galerie: [Kreuzgang und ehem. Klostergebäude](#))
- 1891 Am 22. November wurde der Cäcilien-Gesangverein gegründet. (Datensatz 5458)
- 1891 Der Oberpleiser Friedhof lag nördlich neben der ehemaligen Propsteikirche St. Pankratius. (Virtuelles Heimatmuseum Oberpleis, Galerie: [Grabsteine vom Oberpleiser Friedhof](#))
- 1891 „Die Krypta des 12. Jh. ist seit der Beseitigung des Einganges vom Hof aus wieder über die beiden Treppen aus den Seitenschiffen zugänglich.....Bis zur jüngsten Herstellung war der Boden der Krypta stark aufgehöhht.“ W. Effmann, *Die Propsteikirche zu Oberpleis*, in: *Zeitschrift für christliche Kunst*, V. Jahrgang, Düsseldorf 1892, I. 39-46, II. 109-124 und III. 171-178
(Virtuelles Heimatmuseum Oberpleis, Galerie: [Krypta von St. Pankratius](#))

- 1891 Romanische Skulptur- und Architekturfragmente in Kirchhofmauer und Strebepfeiler, angeblich aus der alten Pfarrkirche stammend, wurden entfernt und in das damalige Bonner Provinzialmuseum überbracht und dort unter den Nummern 12861-12872 inventarisiert. (Datensatz 247)
- 1891 Am 22. Oktober wurde die Heisterbacher Talbahn von Niederdollendorf nach Grengelsbitze eröffnet. (Pfarrarchiv)
- 1891 Auf dem Friedhof wurde auf einem erneuerten Unterbau eine Kreuzigungsgruppe aus Sandstein in Zweidrittel-Lebensgröße aufgestellt. Am Fuß des Kreuzstammes der Baum des Todes, dessen Früchte zum Teil die Form von Totenköpfen haben, und eine Schlange mit weiblichem Oberkörper. (Virtuelles Heimatmuseum Oberpleis, Galerie: [Kreuzigungsgruppe / Hochkreuz](#))
- 1892-1893 Retabel. Das aus drei Platten zusammengesetzte romanische Relief von der Wand im Chorraum abgenommen, mit romanisierendem Ornamentrahmen versehen und um 1899/1900 als Retabel des südlichen Seitenaltars aufgestellt. (Datensatz 90)
- 1893 Am 7. Mai war die Kleinbahn Niederpleis – Oberpleis fertiggestellt. (Pfarrarchiv)
- 1894 Die Kleinbahn wurde bis Herresbach weitergeführt. (Pfarrarchiv)
- 1894 Johannes Klais in Bonn erhielt einen Auftrag über die Restaurierung der vorhandenen Orgel und Erweiterung des Werkes durch ein zweites Manual. (Mitteilung Kurt B. Wirtz) (Datensatz 105)
- 1897 Zum Abschluss der Renovierung wurde im Chorraum ein Terrazzo-Fußboden verlegt. Die Geldmittel dafür erhielt die Pfarrgemeinde durch den Verkauf eines barocken Chorgitters, das ursprünglich der Abtei Heisterbach gehörte. Der Kunstsammler Carl Roettgen aus Bonn war der Käufer. (Pfarrarchiv) (Virtuelles Heimatmuseum Oberpleis, Galerie: [Terrazzoböden in der Kirche St. Pankratius](#))
- 1898 Das Konstantiahaus wurde in den Jahren 1898 – 99 von den Brüdern Matthias Jakob Schmitz, Pastor in Buisdorf, und Friedrich Schmitz, Pastor in Oberpleis, erbaut. (Virtuelles Heimatmuseum Oberpleis, Galerie: [Konstantia - Haus](#))
- 1900 Abgabe wichtiger Architekturplastik an das Rheinische Landesmuseum Bonn. Hartwig Beseler, *65 Jahre Denkmalpflege an der Propstei Oberpleis* in: Rheinisches Jahrbuch 1/1956, Seiten 32-45) (Datensätze 222-223)
- 1900 Pfarrer Friedrich Schmitz starb am 30. September. (Pfarrarchiv)
- 1901 Am 19. Januar wurde Franz Jacob Horst als Pfarrer von Oberpleis eingeführt. (Pfarrarchiv) (Datensatz 680)
- 1901 Blick in die Pfarrkirche (Datensatz 3471)
- 1901 Großes Landes-Adressbuch oder Handels- u. Gewerbeadressbücher für die einzelnen Staaten und Provinzen des Deutschen Reiches (Hannover, Berenberg) Darin: Namen und Berufsbezeichnungen aus 44 Orten der Gemeinde Oberpleis (Datensatz 765)

- 1902 Pfarrer Jakob Schmitz, ein Bruder des verstorbenen Pfarrers Friedrich Schmitz, bot der Pfarrgemeinde die Villa Constantia an der Dollendorfer Straße an. Er knüpfte daran zwei Bedingungen, 1. Die Villa sollte als Krankenhaus Verwendung finden, 2. Es sollten bis zu seinem Tod eine jährliche Rente von 750 Mark gezahlt werden. Der Kirchenvorstand lehnte ab, da er sich nicht in der Lage sah, die Bedingungen zu erfüllen. (Pfarrarchiv)
- 1903 An 8. Januar schenkte Pfarrer Jakob Schmitz die Villa Constantia –ohne Auflage- den Olpener Franziskanerinnen. (Pfarrarchiv)
- 1906 Das Chorgitter aus St. Pankratius befand sich in der Sammlung Roettgen in Bonn. (Datensatz 226)
- 1910 Kaplan Müllejans gründete eine Jungfrauen-Kongregation. (Pfarrarchiv)
- 1910 Im Propsteihof gab es ein Töchterheim.
(Virtuelles Heimatmuseum Oberpleis, Galerie: [Propsteihof](#))
- 1910 Die Pfarrkirche wurde an das elektrische Stromnetz angeschlossen. (Pfarrarchiv)
- 1911 Robert Lemmen wurde am 13. Dezember als Kaplan und Pfarrverwalter nach Oberpleis berufen. (Pfarrarchiv)
- 1911-1933 Robert Lemmen, von 1911 bis 1913 Kaplan und Pfarrvermittler in Oberpleis, von 1913 bis 1933 Pfarrer in Oberpleis, von 1933 bis 1938 Pfarrer in Lechenich (Datensatz 391)
- 1912 Der Verein ‚Heimatspflege‘ ließ im Oktober den Bildstock in der Propsteihofmauer erneuern. Carl Schmitz-Pleis malte die Darstellung der Dreifaltigkeit. (Virtuelles Heimatmuseum Oberpleis, Galerie: [Bildstock in der Propsteihofmauer](#))
- 1912 Am 19. November wurde die neue Oberpleiser Schule bezogen. Sie zählte 380 Schüler in fünf Klassen. (Pfarrarchiv)
- 1913 Pfarrer Horst trat am 01. April in den Ruhestand.
- 1913 Am 10. April wurde Kaplan Lemmen zum Pfarrer in Oberpleis ernannt. (Pfarrarchiv)
- 1914 Am 1. August wurde Russland der Krieg erklärt, am 3. August folgte die Kriegserklärung an Frankreich. Am 4. August erklärte England dem Deutschen Reich den Krieg. (Pfarrarchiv)
- 1918 Am Gründonnerstag starb Pfarrer i.R. Franz-Jakob Horst. (Pfarrarchiv)
- 1918 Waffenstillstand am 11. November. Aus der Zivilgemeinde Oberpleis (Pfarrgemeinden Oberpleis und Eudenbach) waren 127 Männer im Krieg geblieben. (Pfarrarchiv)
- 1922 wurde ein Jünglingsverein gegründet. (Pfarrarchiv)

- 1923 Am 15. Und 16. November kam es in der Gegend von Ägidienberg zu schweren Gefechten mit Separatisten. Am Morgen des 16. November hatte Bürgermeister Komp einen jungen Mann beauftragt, die Sturmglocke mit einem Hammer zu läuten. Dabei brach ein Stück aus der Glocke heraus. (Die Glocke wurde 1930 in ein Ehrenmal auf dem Kirchvorplatz eingefügt. (Pfarrarchiv)
- 1923 Die Sturmglocke wurde geschlagen, als Separatisten von Honnef über Ägidienberg in Richtung Oberpleis anrückten. Dabei brach ein Stück des Randes der Glocke ,*die nicht den Mönchen, sondern den Bürgern gehöre* 'aus. Es blieb nur das Glöckchen im Vierungsturm(Schriften: Robert Flink, *Die ehemalige Benediktinerpropstei St. Pankratius in Königswinter- Oberpleis*) (Datensätze 304-306, 871, 1184)
- 1924 Unter Pfarrer Lemmen beschloss man am 23. Juli die Anschaffung von drei Glocken. Seit dem 18. Oktober 1924 läuteten die Glocken „Pankratius“, „Felicitas“ und „Herz Jesu“. (Virtuelles Heimatmuseum Oberpleis, Galerie: ‚Die Glocken von St. Pankratius‘)
- 1925 Alphabetisches Verzeichnis nebst Angaben des Standes und der Wohnung der Einwohner der Landbürgermeisterei Oberpleis (Auszüge)
Asselborn Matth., Vikar, Siegburger Str. 7 / Bevers Joh. Jos., Lehrer, Ittenbacher Str. / Hafenegger Elis., Lehrerin, Dollendorfer Str- (Schule) / Komp Joseph Bürgermeister. Dollendorfer Str. 5 / Lemmen Rob., Pfarrer, Siegburger Str. 5 / Raderschall Heinr., Lehrer, Siegburger Str. 28 / Rheidt Christina, Lehrerin a.D., Dollendorfer Str. 18 / Schonauer Math., Lehrer, Dollendorfer Str. 1 / Schneider Franz, Rektor, Dollendorfer Straße (Schule) / Scharrenbroich Kath., Lehrerin, Dollendorfer Str. (Schule) / Schmitz Heinr., Küster, Siegburger Str. 1
- 1929 Am 3. März gründeten 30 junge Männer den Katholischen Gesellenverein Oberpleis. (Pfarrarchiv)
- 1929 Den Kirchenvorstand mit Pfarrer Lemmen drückten große finanzielle Sorgen. Die Pfarrei hatte bei der Spar- und Darlehnskasse einen Kredit von 12.000 Mark aufgenommen und für laufende Ausgaben verbraucht. (Pfarrarchiv)
- 1930 Am 11. Mai wurde der Grundstein zum Ehrenmal gelegt (Virtuelles Heimatmuseum Oberpleis, Galerie: Ehrenmal mit Sturmglocke)
- 1930 Ausbesserungsarbeiten am Westturm, Instandsetzung des Barockpavillons im Propsteigarten. (Hartwig Beseler, *65 Jahre Denkmalpflege an der Propstei Oberpleis* in: Rheinisches Jahrbuch 1/1956, Seiten 32-45)
- 1931 Pfarrer Christian Moll sammelte Liebesgaben für seine Arbeitergemeinde St. Engelbert in Köln-Humboldt. Er bekam 350 Zentner Kartoffeln, 80 Zentner Obst, 30 Zentner Gemüse, Lebensmittel für 200 Mark, Textilien für 2.000 Mark und 412 Mark in bar. 1932 war das Ergebnis einer ähnlichen Sammlung noch erheblich größer (Pfarrarchiv)
- 1932 Kaplan Paul Renk kam nach Oberpleis. (Pfarrarchiv)
- 1933 Gemeinderatswahl im März. Nationalsozialisten erhielten 208 von 1898 gültigen Stimmen. (Pfarrarchiv)
- 1933 Schieferarbeiten am Kirchturm (Datensatz 385)

- 1933 Im September verzichtete Pfarrer Robert Lemmen nach 22 Jahren Tätigkeit in Oberpleis auf die Pfarrstelle und wechselte als Pfarrer nach Lechenich. (Pfarrarchiv)
- 1933 Kaplan Johannes Dick wurde am 22. Oktober als Pfarrer in Oberpleis eingeführt. (Pfarrarchiv) (Datensatz 666)
- 1934 Im Januar richtete Pfarrer Dick eine vierte Sonntagsmesse als Kindermesse ein. Pfarrer Dick rief auch die Jungfrauenkongregation wieder ins Leben.
- 1934 In einer Bekanntmachung vom 17. Januar erklärte der Amtsbürgermeister, dass im Amt Oberpleis 54 % der gesamten Bevölkerung aus öffentlichen Mitteln unterstützt würden. (Pfarrarchiv)
- 1934 In der Fastenzeit kamen zu Religionsvorträgen von Kaplan Paul Renk jeweils über 400 Männer zusammen. (Pfarrarchiv)
- 1934-1936 Ein Anliegen von Pfarrer Dick war die Rückführung der Heiligenfiguren, die 1890 aus der Kirche entfernt wurden. Sie wurden nach und nach restauriert und in der Kirche wieder aufgestellt. (Pfarrarchiv)
- 1935 Im Februar wurde Kaplan Renk aus Oberpleis und dem Regierungsbezirk Köln ausgewiesen. Begründung: Seine Abendpredigten, die offene Kampfansagen an die nationalsozialistische Weltanschauung waren. (Pfarrarchiv)
- 1935 Die Palmsonntagsprozession und die Männerwallfahrt zum Petersberg wurden von den nationalsozialistischen Behörden kurzfristig verboten. (Pfarrarchiv)
- 1935 Neupriester Erwin Düster wurde Nachfolger von Kaplan Paul Renk. (Pfarrarchiv)
- 1935 Der Koblenzer Journalist O. Skalberg besuchte im Herbst Oberpleis und schilderte seine Eindrücke. (Virtuelles Heimatmuseum Oberpleis, Galerie: [Impressionen von St. Pankratius \(1935\)](#))
- 1936 In den Schulen der Pfarrei gab es 520 Schulkinder (Oberpleis: 268. Sandscheid: 89, Thomasberg: 163); außerdem gab es 10 Gymnasiasten im schulpflichtigen Alter. (Pfarrarchiv)
- 1936-1937 Der Altaraufsatz wurde vom rechten Seitenaltar genommen und die romanisierende Fassung entfernt. Die Bildhauerin und Restauratorin Grete Brabender nahm in Absprache mit Provinzialkonservator Prof. Dr. Paul Clemen die Übermalungen ab. Sie fand, dass sich so viele Spuren erhalten hätten, die eine Wiederherstellung im ursprünglichen Sinne ermöglichten. Frau Brabender trug Leim-Binder-Farben zum Teil lasierend auf. . (Hartwig Beseler, *65 Jahre Denkmalpflege an der Propstei Oberpleis* in: Rheinisches Jahrbuch 1/1956, Seiten 32-45 (Datensätze 155-161)
- 1937 Im Juli wurden alle kirchlichen Versammlungen in Gasthäusern verboten. Besonders betroffen war die Kolpingsfamilie. (Pfarrarchiv)

- 1937 Im Herbst wurde den Geistlichen der Religionsunterricht in den Schulen verboten. In Oberpleis wurden Seelsorgestunden eingeführt, die in der Kirche stattfanden. (Pfarrarchiv)
- 1939 Am 1. Februar wurde das Erdgeschoss eines Hauses neben der Kirche als Pfarrheim angemietet. Die Seelsorgestunden fanden nun dort statt. (Pfarrarchiv)
- 1939 Am 1. Februar trat Herr Johannes Schenk sein neues Amt als Organist und Chorleiter an. (Pfarrarchiv) (Datensätze 48,98,05,128, 202-208)
- 1939 Im August meldete das Kirchenblatt, dass Restaurierungsarbeiten an der Kirche noch im Herbst beginnen sollten. Es kam anders, denn diese Ausgabe des Kirchenblattes war die letzte. Es musste bei Kriegsausbruch (1.9.1939) sein Erscheinen einstellen.
- 1939 Oktober. Das Glockengeläut wurde eingeschränkt. (Pfarrarchiv)
- 1940 Oktober. Nach Fliegeralarm, Verbot Gottesdienst vor 10,00 Uhr zu beginnen. (Pfarrarchiv)
- 1940 7. Juni erster Kriegstoter der Gemeinde. Wilhelm Müller aus Berghausen, gefallen in Frankreich. (Pfarrarchiv)
- 1940 Am 15. Dezember konnte Pastor Dick dem Kirchenvorstand mitteilen, dass die bei seinem Amtsantritt vorhandenen Schulden von 20.000 Mark restlos getilgt seien. (Pfarrarchiv)
- 1941 Mit Beginn des Rußlandfeldzuges nahm die Zahl der Gefallenen erheblich zu. Ende des Jahres waren es schon 16 Männer. (Pfarrarchiv)
- 1942 In den Sommerferien kamen täglich rund 160 Kinder zur Werktagmesse. (Pfarrarchiv)
- 1942 Am 15. Juli 1942 mussten die beiden großen Glocken abgegeben werden. (Pfarrarchiv) Die Glocken „Pankrätius“ und „Felicitas“ wurden beschlagnahmt und abgeholt (Datensatz 947)
Die Glocke „Pankrätius“ wurde nach dem 2. Weltkrieg auf einem Glockenfriedhof in Hamburg wieder aufgefunden und kehrte schon bald in den Turm der Propsteikirche zurück. (Mitteilung Kurt B. Wirtz)
- 1942 Am 15. Oktober erlitt Pastor Dick wieder einen Herzanfall. Von da an war er nur noch bedingt arbeitsfähig. Die Last der Seelsorge lag nun hauptsächlich auf Kaplan Düster. (Pfarrarchiv)
- 1943 Es gab in diesem Jahr 72mal Fliegeralarm. (Pfarrarchiv)
- 1944 Am 26. August starb Pastor Johannes Dick im Alter von 53 Jahren (Datensatz 666). (Pfarrarchiv)
- 1944 Am 24. September ernannte der Kölner Erzbischof Hans Wichert zum Pfarrer von Oberpleis. Der neue Pfarrer wurde am 5. November feierlich eingeführt. Die Feier

wurde von Fliegeralarm begleitet und zeitweise übertönt vom dumpfen Beben im weiten Umfeld fallender Bomben. (Pfarrarchiv)

1944-1967 Hans Wichert, Pfarrer in Oberpleis (Datensätze 664, 2760, 2986)

1945 Ende Februar wurden die Tieffliegerangriffe so gefährlich, dass man sich kaum auf die Straße wagen konnte. Die Christenlehre und die Seelsorgestunden mussten eingestellt werden. (Pfarrarchiv)

Nachdem amerikanische Truppen den Rhein bei Remagen überschritten, geriet Oberpleis am 9. März unter Artilleriebeschuss. Der Gottesdienst wurde in die Krypta verlegt. Der Kommandant der Rheinverteidigung schlug sein Quartier im Mathildenheim auf. Ein Teil des Stabes lag in der Vikarie. Der Beschuss steigerte sich bis Passionssonntag, 18. März. Viele Oberpleiser hatten sich in die Krypta der Pfarrkirche St. Pankratius geflüchtet und verbrachten dort Tag und Nacht. Am 19. März erreichte die Front den Süden des Pfarrgebietes. (Pfarrarchiv)

Die Südwestecke des Turmes wurde durch eine Granate beschädigt. (Datensatz 3543)
(Schriften: Robert Flink, *Die ehemalige Benediktinerpropstei St. Pankratius in Königswinter-Oberpleis*)

Zerstörungen durch Artilleriebeschuss: Südwestecke des Turmobergeschosses vernichtet, Splitterschäden, Teilverlust der Dächer – vor allem an der Nordseite der Kirche - mit erheblichen späteren Feuchtigkeitsschäden. Hartwig Beseler, *65 Jahre Denkmalpflege an der Propstei Oberpleis*
in: Rheinisches Jahrbuch 1/1956, Seiten 32-45

Am 20. März eroberten amerikanische Truppenverbände den Ort Oberpleis. Am 22. März war die ganze Pfarrei Oberpleis in der Hand amerikanischer Truppen. Bei diesen Kämpfen kamen insgesamt 84 Zivilpersonen ums Leben, darunter 8 Kinder.

Am 25. März starb Frau Leven, die letzte Kriegstote aus der Pfarrei Oberpleis durch eine deutsche Granate.

Nach Ende der Kämpfe wurden 112 gefallene deutsche Soldaten von Männern aus Oberpleis geborgen. Eine unbekannte Zahl wurde von amerikanischen Soldaten bestattet.

Die Palmsonntagsmesse konnte bereits wieder in der Pfarrkirche St. Pankratius gehalten werden. An Ostern wurden, beeinträchtigt durch Ausgangssperren, Messen in Oberpleis, Uthweiler, Thomasberg (Schulhof), Berghausen (Hof Wasserheß) und Eisbach gehalten.

Am 15. April begann wieder der Kommunionunterricht.

Die Kirchturmuhre war am 22. April wieder in Gang gebracht.

Im April und Mai erfolgte eine Notverglasung der zerstörten Kirchenfenster. (Pfarrarchiv)

Am 6. Mai war die Bergung gefallener deutscher Soldaten abgeschlossen. Besonders die kleinen Orte litten stark unter Plünderungen durch befreite russische und polnische Fremdarbeiter. In der Nacht vom 26. zum 27. Mai wurden in Nonnenberg die Brüder Bernhard und Johann Strobel ermordet. Bis zum Jahresende waren die gefährlichen Schäden am Kirchturm behoben. (Pfarrarchiv)

113 Männer aus der Pfarrei Oberpleis haben im 2. Weltkrieg ihr Leben gelassen.
(Pfarrarchiv)

Am 28. Oktober wurde eine Caritassammlung angekündigt.
Am gleichen Tag wurden die Eltern aufgefordert, den Tauschhandel der Kinder an der
Autobahn wegen der damit verbundenen Gefahren nicht zuzulassen. (Pfarrarchiv)

Die Hilfsbereitschaft der Oberpleiser wurde auf eine harte Probe gestellt, als zum
Jahresende zu den Bombenflüchtlingen der Kriegszeit auch noch Evakuierte
aufgenommen werden mußten. – Später kamen noch Flüchtlinge aus dem Osten hinzu.
(Pfarrarchiv)

- 1946 Am 5. Januar wurde Johannes Thomé zum Kaplan in Oberpleis ernannt. Er übernahm
besonders die Seelsorge in Thomasberg. (Pfarrarchiv)
- 1946 Es erfolgten Reparaturarbeiten am Kreuzganggebäude. (Pfarrarchiv)
- 1947 Bis Ende des Jahres erfolgte die Wiederherstellung der Vikarie und des Pfarrsaals.
(Pfarrarchiv)
- 1947 Silbernes Priesterjubiläum von Pfarrer Wichert.* (Virtuelles Heimatmuseum
Oberpleis, Galerie: [Priesterjub. von Pfr. Wichert 1947/62](#))
- 1948 Schon vor Beginn des 2. Weltkriegs befand sich die Pfarrkirche St. Pankratius in
einem schlechten baulichen Zustand und es waren erhebliche Kriegsschäden
dazugekommen. Die Renovierung sollte bis zur Jahrtausendfeier im September
gelingen. Materialknappheit und Kapitalverlust durch die Währungsreform vom 20.
Juni erschwerten die Arbeiten. (Pfarrarchiv)
- 1948 Am Fest Christi Himmelfahrt (10. Mai) wurden 62 Kinder zur Erstkommunion
geführt. Die Fronleichnamsprozession ging am 31. Mai wieder ihren alten Weg nach
Boseroth und Auel. Am 1. Juni begannen wieder die Seelsorgestunden. Der reguläre
Schulunterricht konnte erst am 4. Oktober wieder aufgenommen werden. (Pfarrarchiv)
- 1948 In der Kirche wurde die Ölmalerei beseitigt, die Mittelschiffmalerei der Wulstrippen
und der Gurtbögen freigelegt, die Blumen im nördlichen Seitenschiff ergänzt und eine
zurückhaltende, insgesamt helle Farbgebung und bis auf die Obergadenfenster eine
Neuverglasung ausgeführt. Die Neuromanische Ausstattung(bis auf die Bänke)
aufgegeben. Der Dreikönigenaltar wurde Retabel des Hauptaltars in der Apsis.
(Schriften: Robert Flink, *Die ehemalige Benediktinerpropstei St. Pankratius in Königswinter-
Oberpleis*) (Datensätze 5914, 5929, 5931)
- 1948 Die erste Nachkriegsrenovierung der Kirche kam zu einem guten Ende.
Zusammen mit der Renovierung erfolgte auch eine Umgestaltung des Altarraums: der
allzu große und künstlerisch unbedeutende neuromanische Hochaltar wurde entfernt,
ebenso die beiden Seitenaltäre, die an der Ostseite des Querhauses doch recht störend
wirkten. Der alte Hochaltar, der als Seitenaltar erhalten war, erhielt wieder seinen
ursprünglichen Platz, über ihm wurde das Dreikönigsretabel aufgestellt, das in den
Kriegsjahren aus Sicherheitsgründen in die Krypta gebracht worden war.

Im Mittelpunkt aller Bemühungen des Jahres 1948 stand die Tausendjahrfeier (18. -26. September), die an die Urkunde des Erzbischofs Wichfried aus dem Jahre 948 erinnern sollte.

Aber es ging um mehr als ein historisches Gedächtnis: nach den Schrecken und den Demütigungen der letzten Jahre erwuchs der Gemeinde aus der Erinnerung an das große Erbe der Vergangenheit neue Lebenskraft. (Pfarrarchiv)

(Virtuelles Heimatmuseum Oberpleis, Galerie: [Restaurierung der Pfarrkirche 1948](#))

- 1948 Vom 18.-26. September gab es in Oberpleis die Tausendjahrfeier (Virtuelles Heimatmuseum Oberpleis, Galerie: [Tausendjahrfeier](#))
Aus Anlass der Feier wurde eine sehr interessante Festschrift herausgegeben.*
- 1948 Oktober. Unmittelbar nach dem Fest wurde der um Oberpleis sehr verdiente Kaplan Erwin Düster nach Alfter versetzt. Seine Nachfolge trat Kaplan Walter Bieroth an. (Pfarrarchiv)
- 1948 31. Oktober. Pontifikalamt mit Josef Kardinal Frings. (Pfarrarchiv)
(Virtuelles Heimatmuseum Oberpleis, Galerie: [Besuch von Kardinal Frings 1948](#))
- 1948 Wilhelm Schmitz-Steinkrüger schuf die beiden Sechspassfenster, im Norden mit den Symbolen der sieben Sakramente, im Süden mit den Symbolen der drei göttlichen und der vier Kardinaltugenden. (Schriften: Robert Flink, *Die ehemalige Benediktinerpropstei St. Pankratius in Königswinter- Oberpleis*)
(Virtuelles Heimatmuseum Oberpleis, Galerie: [Glasfenster in St. Pankratius](#))
- 1949 Am 24. Mai 1949 feierte Franz Weber aus Eisbach unter großer Anteilnahme der Gemeinde seine Primiz-Messe. (Pfarrarchiv)
- 1949 Am 12. Juni wurde der Grundstein für die Kirche in Thomasberg gelegt. (Pfarrarchiv)
- 1949 Am 11. Dezember wurde die evangelische Kirche an der Ittenbacher Straße eingeweiht.
Die Zahl der evangelischen Christen hat durch die Kriegereignisse und den Flüchtlingsstrom stark zugenommen.
Seit 1945 gab es für sie regelmäßige Gottesdienste im Unterrichtsraum der katholischen Gemeinde, im Saal Lichtenberg, ab Ende 1947 in der Schule und ab Karfreitag 1949 im Saal Bellinghausen. (Pfarrarchiv)
- 1950 Bundespräsident Theodor Heuss besuchte die ehemalige Propsteikirche (Datensatz 1207)
- 1950 Wer geglaubt hatte, dass die Sorgen um den Kirchenbau nach der Renovierung zur Jahrtausendfeier 1948 nun für einige Zeit behoben seien, musste bald unangenehme Überraschungen erleben: Im Jahre 1950 zeigte sich, dass das Dach undicht war. Der neue Innenanstrich zeigte schon wieder erhebliche Schäden. Die Dachreparatur erfolgte noch im gleichen Jahr. (Pfarrarchiv)
- 1950 Die Weihe der Kirche St. Joseph in Thomasberg erfolgte am 19. März. (Pfarrarchiv)
- 1951 40 Jahre nach der Primiz in seiner Heimatgemeinde Oberpleis feierte Prälat Peter Buchholz dort sein unter großer Anteilnahme der Gemeindemitglieder sein

Priesterjubiläum. Peter Buchholz wirkte als Seelsorger an Strafanstalten in Essen, Düsseldorf und an dem NS-Hinrichtungsgefängnis Berlin-Plötzensee. (Pfarrarchiv) (Virtuelles Heimatmuseum Oberpleis, Galerie: [Priesterjub. von Prälat Buchholz](#))

- 1951 Am 1. Juli stellte die Rhein-Sieg-Eisenbahn den Personenverkehr ein und stellte auf Busse um. (Pfarrarchiv).
- 1951 Vom Untergrund her gab es Wasserschäden: die ganze Kanalisation im Bereich von Kirche und Propsteigebäude wurde erneuert. (Pfarrarchiv)
- 1952 Johannes K. H. Schenk, seit dem 01. 02. 1939 Chorleiter, Organist und Küster an St. Pankratius, am 12.04.1952 gestorben. (Datensätze 48, 98, 105, 128, 202-208)
- 1952 wurde die Kirche neu gestrichen, auch erhielt sie neue Fenster im Obergaden und in den Seitenschiffen. (Pfarrarchiv)
- 1952 wurde eine neue Heizungsanlage eingebaut. Zugleich versuchte man eine Trockenlegung der Krypta, die aber keinen nachhaltigen Erfolg hatte. (Pfarrarchiv)
- 1952 Wilhelm Schmitz-Steinkrüger schuf für die Krypta sechs Rundbogenfenster mit Doppelfischmotiv und ein größeres Rundbogenfenster mit dem Lamm Gottes. (Schriften: Robert Flink, *Die ehemalige Benediktinerpropstei St. Pankratius in Königswinter-Oberpleis*)
Datensätze 1639 und 1643
- 1952 Wilhelm Schmitz-Steinkrüger schuf für das Rundbogenfeld (Tympanon) im Westportal ein Fenster mit der Arche Noah. (Schriften: Robert Flink, *Die ehemalige Benediktinerpropstei St. Pankratius in Königswinter-Oberpleis*)
Datensatz 1744
- 1952 Die Schöpfungsgeschichte in den Glasfenstern des nördlichen Seitenschiffs
In jedem der sechs Fenster des nördlichen Seitenschiffs stellte der Kölner Künstler Wilhelm Schmitz-Steinkrüger in der Spitze jeweils einen der sechs Schöpfungstage dar, wie sie in der Genesis (1. Buch Mose) beschrieben sind.
Datensätze 1764-1770
- 1953 Aufrichtung des eingestürzten romanischen Hoftores. (Hartwig Beseler, *65 Jahre Denkmalpflege an der Propstei Oberpleis* in: Rheinisches Jahrbuch 1/1956, Seiten 32-45)
- 1953 beschäftigte man sich mit dem Plan, eine neue Kapelle zu errichten. Es gab einige Auseinandersetzungen über die Frage, ob die Kapelle in Berghausen oder in Sandscheid errichtet werden sollte. Man entschied sich schließlich für Sandscheid, weil die Kapelle den Schulgottesdiensten dienen sollte. (Pfarrarchiv)
- 1953 Am 1. April 1953 wurde die abhängige Kirchengemeinde St. Joseph in Thomasberg im Verband der Mutterpfarre St. Pankratius in Oberpleis errichtet. Der erste Rektor war Kaplan Thomé, der vorher sieben Jahre in Oberpleis gewirkt hatte. (Pfarrarchiv)
- 1953 wurde das Quadrum neu gestaltet. (Pfarrarchiv)
- 1953 zeigten sich bedenkliche Risse im Turm. (Pfarrarchiv)
- 1954 9. Mai. Die Kapelle in Sandscheid wurde eingeweiht. (Pfarrarchiv)

- 1954 Trockenlegung der Krypta. Instandsetzung des Kreuzgangs und Quadrums.
Hartwig Beseler, *65 Jahre Denkmalpflege an der Propstei Oberpleis*
in: Rheinisches Jahrbuch 1/1956, Seiten 32-45
- 1954 Weihe der ‚Felicitasglocke‘ (Mitteilung Kurt B. Wirtz)
- 1954 Im Mai wurde Kaplan Walter Bieroth Pfarrer von Neuhohnrath. An seiner Stelle trat der Neupriester Werner Oster den Dienst als Kaplan an. (Pfarrarchiv)
- 1955 folgten Arbeiten in der Krypta: Fußboden, Anstrich, Fenster, ein neuer Altar.
(Pfarrarchiv)
- 1955 Bauliche Fertigstellung der Krypta. (Hartwig Beseler, *65 Jahre Denkmalpflege an der Propstei Oberpleis* in: Rheinisches Jahrbuch 1/1956, Seiten 32-45)
- 1955 Im September musste die Kapelle in Sandscheid wegen baulicher Schäden geschlossen werden. (Pfarrarchiv)
- 1955 Nach Behebung der Schäden konnte im November wieder Gottesdienst in der Kapelle Sandscheid gehalten werden. (Pfarrarchiv)
- 1955 Robert Flink schrieb seine Dissertation ‚Die Geschichte von Oberpleis‘. Der Geschichts- und Altertumsverein für Siegburg und den Siegburgkreis e.V. gab die Dissertation als Buch heraus.
- 1956 wurde Thomasberg zur selbstständigen Pfarrei erhoben und damit endgültig von der Mutterpfarre Oberpleis abgetrennt. (Pfarrarchiv)
- 1956 Alle Bemühungen konzentrierten sich auf die Erneuerung der Orgel. Das alte
1957 Instrument war so schadhaft geworden, dass praktisch nur ein Neubau unter Verwendung einiger alter Teile sinnvoll war. Nachdem durch Konzerte des Kirchenchores ein Grundstock für den Orgelfonds gelegt war, kam es im Herbst 1956 zu einer groß angelegten monatlichen Haussammlung, die im Laufe eines Jahres fast 30.000,- DM erbrachte. Im Januar 1957 wurde die Orgel bei Klais in Bonn zum Preis von 30.000,- DM in Auftrag gegeben, am Weihnachtsfest des gleichen Jahres erklang sie zum ersten Mal. Die Gestaltung des Orgelgehäuses zog sich dann allerdings noch drei Jahre hin. (Pfarrarchiv)
- 1958 Am 11. Juli 1958 erfüllte sich ein jahrelanger Wunsch von Pfarrer Wichert: Der neue Tabernakel konnte eingeweiht werden. Er ist vorne verschlossen durch eine silberbeschlagene Tür, die als Schmuck einen Kranz von 12 roten Korallenperlen und ein Strahlenornament besitzt. Davor verdeckt ein durchbrochenes Bronzegitter aus vier Engeln mit einem Schleier das Mysterium. Der Tabernakel wurde von dem bekannten Kölner Künstler Elmar Hillebrand geschaffen. (Pfarrarchiv)
- 1958 Januar. Der Plan, im Pfarrsaal ein Jugendheim einzurichten, wurde nicht verwirklicht. Stattdessen wurde der Saal renoviert und im Januar 1958 wieder in Benutzung genommen. (Pfarrarchiv)
- 1958 Am Passionssonntag 1958 erbrachte die erste MISEREOR-Kollekte 9.000,- DM.

Eine solche Spendensumme an einem einzigen Sonntag hatte Oberpleis noch nie erlebt! (Pfarrarchiv)

- 1959 Am 1. April wurde der Katholische Kindergarten in der Lohrbergstraße eröffnet. (Pfarrarchiv) (Virtuelles Heimatmuseum Oberpleis. Galerie: [Aus Pastor Wicherts Kindergarten-Album](#))
- 1960 Am 5. Januar wurde Kaplan Oster nach Düsseldorf versetzt. Sein Nachfolger wurde Kaplan Karl-Heinz Kronen. (Pfarrarchiv)
- 1961 Elmar Hillebrand schuf für die Krypta einen Sarkophag aus Schiefer, Marmor und Bronze für die aus Kloster Heisterbach 1805 überführten Reliquien des einst berühmten Reliquienaltars und die Ganzreliquie der hl. Felicitas in der Krypta aufgestellt (Datensatz 3113)
(Schriften: Robert Flink, *Die ehemalige Benediktinerpropstei St. Pankratius in Königswinter-Oberpleis*)
Galerie: Felicitas-Schrein
- 1961 Pfarrer Hans Wichert konnte drei Monate lang krankheitshalber seinen Dienst nicht versehen. (Pfarrarchiv)
- 1962 Am 18. Februar beantragte der Kirchenvorstand die Vorplanungsgenehmigung für eine umfassende und gründliche Renovierung der Kirche. (Pfarrarchiv)
- 1962 Im April wurde vor dem Eingang zur Kirche ein Gerüst zum Schutz vor vom Turm herabfallenden Steinen aufgestellt. (Pfarrarchiv)
- 1962 Glockenweihe am 5.8. Das Geläute konnte um die Glocken „Johannes Baptista“ und „Santa Maria“ auf insgesamt sechs Glocken (einschließlich der Messglocke im Vierungsturm) erweitert werden. (Mitteilung Kurt B. Wirtz) (Datensatz 750)
- 1962 Pfarrer Hans Wichert wurde zum Ehrenbürger von Oberpleis ernannt. (Datensatz 2788)
- 1962-1978 Grundlegende Restaurierung der Kirche St. Pankratius unter Leitung des Architekten Hanns Fritz Hoffmanns. (Pfarrarchiv)
- 1965 Die Realschule Oberpleis begann am 22. April mit 38 Schülern in der Gaststätte Lichtenberg (Dollendorfer Straße). (Pfarrarchiv)
- 1965 Ende des Jahres wurde Kaplan Kronen von Kaplan Heribert Bauer abgelöst. (Pfarrarchiv)
- 1966 Kaplan Bauer war dem kranken Pfarrer Wichert eine große Hilfe. Fast ein Jahr lang musste er die Last der Seelsorge allein tragen. (Pfarrarchiv)
- 1966 Weihnachten war Pfarrer Hans Wichert so krank, dass er dieses Fest nicht mit seiner Gemeinde feiern konnte. (Pfarrarchiv)
- 1967 Am 12. März starb Pfarrer Hans Wichert nach langer schwerer Krankheit. (Pfarrarchiv) und (Datensatz 5944)

Viele Oberpleiser hofften, dass Kaplan Bauer der neue Pfarrer von Oberpleis würde, doch der Bischof entschied anders. (Pfarrarchiv)

- 1967 Am 13. August 1967 wurde Pfarrer Gottfried Stein als Pastor in Oberpleis eingeführt. (Pfarrarchiv) und (Datensatz 663)
- 1967 Im September zog die Realschule in ein neu errichtetes Gebäude des geplanten Schulzentrums.(Pfarrarchiv)
- 1967 Am ersten Adventsonntag wurde eine weitere Sonntagsmesse um 11.30 Uhr eingeführt. (Pfarrarchiv)
- 1968 29. Februar. Die herkömmliche Volksschule wurde durch Landtagsbeschluss in Grund- und Hauptschule aufgeteilt. In die Hauptschule gehen die Kinder der bisherigen katholischen Volksschulen Oberpleis, Eudenbach, Sandscheid und Ittenbach und der evangelischen Volksschule Oberpleis. Die Einheit von Pfarrbezirk und Schulbezirk wurde also aufgegeben. (Pfarrarchiv)
- 1968 Im März 1968 begann mit Erneuerungsarbeiten am Turm nun endlich die Kirchenrenovierung. (Pfarrarchiv) (Virtuelles Heimatmuseum Oberpleis, Galerie: [Kirchturmrenovierung 1968](#))
- 1968 Im August wurde als erste Gemeindegewerkschaft Maria Hermes angestellt. Die Betreuung geschah - ungeachtet der Konfession -kostenlos. (Pfarrarchiv)
- 1968 mit den Arbeiten am Turm begonnen worden. Dabei stellte sich heraus, dass die im 18. Jahrhundert vorgenommene Öffnung des Turmobergeschosses zum Kirchenraum durch einen großen Rundbogen statisch nicht unbedenklich war. Die Fachleute schlugen als Entlastung einen Mittelpfeiler vor, der dann auch schließlich nach dem Vorbild der alten Pfeiler gebaut wurde. (Pfarrarchiv) (Datensatz 751)
- 1968 Ab dem ersten Adventsonntag gab es mit der neuen liturgischen Ordnung auch eine Vorabendmesse zum Sonntag. (Pfarrarchiv)
- 1969 Ab Frühjahr gab es ernsthafte Schwierigkeiten zwischen Pastor Stein und den gewählten Gremien, Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat. (Pfarrarchiv)
- 1969 Im Mai 1969 traten etwa 70 Jungen und Mädchen den neu gegründeten Jugendgruppen bei. (Pfarrarchiv)
- 1969 Am 1. August wurde in Oberpleis ein Gymnasium gegründet. (Pfarrarchiv)
- 1969 Eine Zählung im Herbst ergab rund 2000 Kirchenbesucher. (Pfarrarchiv)
- 1969 Am 1. August wurden im Zuge der kommunalen Neugliederung des Raumes Bonn die Gemeinden Oberpleis und Stieldorf (ohne die Orte Birlinghoven, Hoholz, und Ungarten) aus dem Amt Oberpleis, die Gemeinde Ittenbach aus dem Amt Königswinter-Land, die Gemeinden Heisterbacherrott, Niederdollendorf und Oberdollendorf aus dem Amt Oberkassel mit der Stadt Königswinter zur neuen Stadt Königswinter zusammengelegt. (Pfarrarchiv)

- 1969 In einer turbulenten Pfarrversammlung am 16. Oktober kam es zu heftigen Angriffen gegen Pastor Gottfried Stein. Die Versammlung, etwa 300 Gemeindemitglieder, sprach mit großer Mehrheit (6 Enthaltungen, 8 Gegenstimmen) dem Pfarrgemeinderat und dem Kirchenvorstand das Vertrauen aus. Die Situation war für Pfarrer Stein wahrhaft nicht leicht. (Pfarrarchiv)
- 1969 Die Orgel wurde wegen Bauarbeiten abgebaut. (Pfarrarchiv)
- 1970 Kaplan Heribert Bauer wurde im Oktober zum Pfarrer an St. Peter in Zülpich ernannt. Der Bischof ernannte keinen Nachfolger, so dass Oberpleis zum ersten Mal seit der Zeit der Pröpste ohne Kaplan war. (Pfarrarchiv)
- 1970 Eine gewisse Hilfe erhielt Pastor Stein in dem im gleichen Jahr ernannten Subdiakon, Pfarrer i.R. Johannes Preuß. (Pfarrarchiv)
- 1970 Am 4. Oktober erklärte der gesamte Kirchenvorstand seinen Rücktritt. (Pfarrarchiv)
- 1970 Im Herbst entschied der neu gewählte Kirchenvorstand, die bisherige Orgel zu verkaufen und nach Abschluss der Bauarbeiten im nördlichen Querschiff eine neue Orgel zu errichten, deren Kosten die bischöfliche Behörde übernahm. (Pfarrarchiv)
- 1970 Der Turmhelm und das oberste Geschoss des Turmes wurden völlig abgetragen und neu errichtet. (Pfarrarchiv)
- 1971 Im März war auch die Amtszeit des Pfarrgemeinderates abgelaufen. Die neu gewählten Mitglieder beider Gremien hatten es sich zur Aufgabe gemacht, einen Ausgleich zwischen der Gemeinde und dem Pastor zu suchen. Ihre Ausdauer und ihre Zähigkeit blieben nicht ohne Erfolg. (Pfarrarchiv)
- 1972 Im Frühjahr konnte in Sandscheid ein zweiter Kindergarten der Gemeinde eröffnet werden. (Pfarrarchiv)
- 1973 Im Frühjahr wurde der "Kontaktkreis" gegründet, der sich in den Dörfern und Ortsteilen der Gemeinde um Kontakte zu allen Gemeindemitgliedern bemüht. (Pfarrarchiv)
- 1973 Die "Offene Tür für ältere Menschen" wurde im Herbst im Rathaussaal eröffnet. (Pfarrarchiv)
- 1973 Im Herbst begannen die Erneuerungsarbeiten am eigentlichen Kirchengebäude. (Pfarrarchiv)
- 1973 Im November löste sich der Kirchenchor auf. (Pfarrarchiv)
- 1973 Im Dezember wurde der Gottesdienst in eine hölzerne Notkirche verlegt, und es begann eine fünfjährige Bauzeit in der Kirche. (Pfarrarchiv)
- 1974 Im Oktober wurden bei der Tieferlegung des Mittelschiffes große Teile des mittelalterlichen Tonfliesenbodens gefunden. (Pfarrarchiv)

- 1974 Im Zuge von Renovierungsarbeiten an und in der Kirche wurden beim Absenken des Fußbodens Reste eines keramischen Schmuckfußbodens mit Kosmosbild freigelegt. (Virtuelles Heimatmuseum Oberpleis, Galerie: [Kosmosbild in St. Pankratius](#))
- 1974 Für die Jugendarbeit wurden im September Räume angemietet.
- 1975 Der bedeutsamste Teil des 1974 gefundenen Tonfliesenbodens wurde in der Kölner Ausstellung "Monumenta Annonis" gezeigt. (Pfarrarchiv)
- 1974/75 ging es hauptsächlich um die Sicherung der Bausubstanz, so wurde u.a. die gesamte Mauerkrone gefestigt, der Dachstuhl ausgebessert und das Dach neu gedeckt. Auch die gesamte Elektroinstallation wurde erneuert und die Kirche von innen neu verputzt. Ferner wurden die Rahmen der Kirchenfenster renoviert und die Fenster mit einer Schutzverglasung versehen. (Pfarrarchiv) (Datensatz 4904)
- 1975 Bei der Restaurierung des Marienreliefs wurde neben dem schmäleren Oberarm der Gottesmutter ein Spalt freigelegt, durch den vielleicht ein Opferpfennig dargebracht wurde. (Schriften: Robert Flink, *Die ehemalige Benediktinerpropstei St. Pankratius in Königswinter-Oberpleis*) (Restaurierungsbericht Datensatz 500)
- 1976 Im Juli 1976 wurde das erste Pfarrfest in "Pastors Garten" gefeiert. (Pfarrarchiv)
- 1976 Im Oktober begannen etwa 20 Mädchen einen regelmäßigen Sonntagsdienst im Konstantia-Haus.
- 1976 Im Oktober verstarb Subsidiar, Pfarrer i.R. Johannes Preuß. Seine Nachfolge übernahm Oberstudienrat i R. Joseph Weyler. (Pfarrarchiv)
- 1977 Am 19. Oktober verfügte der Erzbischof die Umpfarrung des Sonnenberger Hofes, der Ortschaft Freckwinkel und des nördlichen Teils von Uthweiler von der Pfarrei Stieldorf zur Pfarrei St. Pankratius in Oberpleis. (Pfarrarchiv)
- 1977 Pfarrer Gottfried Stein konnte am 4. Februar sein 40jähriges Priesterjubiläum feiern. (Pfarrarchiv) (Virtuelles Heimatmuseum Oberpleis, Galerie: [Priesterjubiläum von Pfarrer Stein 1977](#))
- 1978 „Im Frühjahr wurde eine neue Orgel bei der bekannten Orgelbaufirma Klais in Auftrag gegeben. Die Anschaffungskosten in Höhe von 200.000 DM sind vom Generalvikariat in Köln und aus dem Erlös unserer alten Orgel, die jetzt in einer Kirche in Porz steht, bereitgestellt worden. Eine Lieferzeit - Mitte 1980 – haben wir hinnehmen müssen.“ (Heinz Lindlar, *Zwischenbilanz zur Renovierung unserer Pfarrkirche* in: Pfarrfamilie Oberpleis Nr. 3 Juni/Juli/August 1978) (Datensatz 6870)
- 1978 Drei Firmen waren arbeitsteilig an der Ausmalung des Innenraums von St. Pankratius beteiligt. (Heinz Lindlar, *Zwischenbilanz zur Renovierung unserer Pfarrkirche* in: Pfarrfamilie Oberpleis Nr. 3 Juni/Juli/August 1978)
- 1978 Nach Vollendung der Malerarbeiten wurde die Reproduktion des mittelalterlichen Schmuckfußbodens verlegt. Die bei der Firma Tichelaar in Makkum / Friesland gefertigten Fliesen lagen schon einige Jahre auf Lager. (Heinz Lindlar, *Zwischenbilanz zur Renovierung unserer Pfarrkirche* in: Pfarrfamilie Oberpleis Nr. 3 Juni/Juli/August 1978)

- 1978 „Damit der Boden sich möglichst in voller Pracht dem Auge darbietet, ist die Anschaffung einer neuen Bestuhlung erforderlich geworden. Diese Anschaffung und auch der Erwerb eines neuen Altars für die Vierung ist mit Hilfe des ‚Silbernen Sonntags‘ möglich geworden.“ (Heinz Lindlar, *Zwischenbilanz zur Renovierung unserer Pfarrkirche* in: Pfarrfamilie Oberpleis Nr. 3 Juni/Juli/August 1978)
- 1978 „Herr Prof. Hillebrand hat dem Kirchenvorstand sein Modell des Altars vorgestellt. Es wird sicherlich auch ihre Zustimmung finden. Seine besondere Wirkung erhält dieser Altar durch 4 freistehende mannshohe Bronzeleuchter, die nach Entwürfen von Herrn Prof. Hillebrand in Italien gegossen wurden.“ (Heinz Lindlar, *Zwischenbilanz zur Renovierung unserer Pfarrkirche* in: Pfarrfamilie Oberpleis Nr. 3 Juni/Juli/August 1978)
- 1978 Zum Vollzug der Messfeier im Sinne der Liturgiereform wurde ein von Elmar Hillebrand gestalteter Blockaltar in der Vierung aufgestellt. . (Schriften: Robert Flink, *Die ehemalige Benediktinerpropstei St. Pankratius in Königswinter- Oberpleis*)
- 1978 Einweihung der Kirche - nach 16 Jahren grundlegender Restaurierung – am 17.12.1978. (Heinz Lindlar, *Zwischenbilanz zur Renovierung unserer Pfarrkirche* in: Pfarrfamilie Oberpleis Nr. 3 Juni/Juli/August 1978)
- 1978 Das Natursteinmauerwerk des Turms wurde nach Befunden der Denkmalpflege verputzt. (Heinz Lindlar, *Zwischenbilanz zur Renovierung unserer Pfarrkirche* in: Pfarrfamilie Oberpleis Nr. 3 Juni/Juli/August 1978)
- 1978 Im Juni traf sich der Pfarrgemeinderat mit dem Presbyterium der evangelischen Gemeinde. Unter anderem wurden gemeinsame Gottesdienste vereinbart. In einer Zeit, in der die Gleichgültigkeit gegenüber der Botschaft Jesu immer größer wurde, war es besonders wichtig, dass christliche Gemeinden aufeinander zuzingen. (Pfarrarchiv)
- 1978 wurden die Außenwände der Kirche nach mehreren Jahrhunderten wieder verputzt und mit einem rot-weißen Anstrich versehen. Diese Maßnahme erregte in Oberpleis noch einmal großes Aufsehen, erschien die Kirche doch auf einmal in einem sehr ungewohnten Bild. (Pfarrarchiv)
- 1978 Die äußere Farbgestaltung der Kirche erfolgte nach gesicherten Farbbefunden. (Heinz Lindlar, *Zwischenbilanz zur Renovierung unserer Pfarrkirche* in: Pfarrfamilie Oberpleis Nr. 3 Juni/Juli/August 1978)
- 1978 In der Vierung wurde gemäß den Erfordernissen der erneuerten Liturgie ein Vierungsaltar errichtet. (Pfarrarchiv)
- 1978 Am 17. Dezember konnte die Gemeinde endlich von ihrer Kirche wieder Besitz nehmen. (Pfarrarchiv)
- 1979 An der katechetischen Arbeit: zur Erstkommunion 1979 wurden die Kinder erstmals in kleinen Gruppen von Frauen und Männern der Gemeinde vorbereitet. Man besann sich in Oberpleis darauf, dass die Weitergabe des Glaubens eine Aufgabe der ganzen Kirche ist. (Pfarrarchiv)
- 1979 Im Herbst war Pastor Gottfried Stein klar, dass er an einer schweren und unheilbaren Krankheit litt. Er bat den Bischof um die Versetzung in den Ruhestand. (Pfarrarchiv)

- 1979 Impulse für die Zukunft erhielt Oberpleis durch eine Gemeindemission, die im November von zwei Oblaten-Patres gehalten wurde.
- 1980 Seiner Bitte um Versetzung in den Ruhestand wurde Pastor Gottfried Stein zum 15. März 1980 ausgesprochen. (Pfarrarchiv)
- 1980 Vier Tage später, am 19. März, stand das Pfarrhaus in hellen Flammen: Pastor Stein, der sich am Vormittag einer anstrengenden ärztlichen Behandlung unterzogen hatte, schlief sehr tief und konnte buchstäblich im letzten Augenblick von den Männern der Feuerwehr gerettet werden. Ein Teil des Hausrats und die amtlichen Bücher wurden noch geborgen, das Haus brannte fast bis auf die Grundmauern nieder. Die Brandursache blieb ungeklärt. (Pfarrarchiv) (Virtuelles Heimatmuseum Oberpleis, Galerie: [Brand des Pastorats Oberpleis 1980](#))
- 1980 Pastor Stein konnte bald darauf seinen Ruhesitz in Rheinbreitbach beziehen, jedoch waren ihm nur noch wenige Wochen vergönnt bis zu seinem Tod am 7. Juni 1980 (Pfarrarchiv)
- 1980 Im nördlichen Querschiff wurde eine Schleifladenorgel mit 19 klingenden Registern auf zwei Manualen und Pedal von Johannes Klais aus Bonn aufgestellt. (Schriften: Robert Flink, *Die ehemalige Benediktinerpropstei St. Pankratius in Königswinter- Oberpleis*) „Bisher hatten alle Orgeln im Turm ihren Platz gehabt. Die Restaurierung der Propsteikirche in den 70-er Jahren erforderte jetzt einen neuen Standort, und so erhielt die Orgel von 1980 mit 18 Registern, verteilt auf Hauptwerk, Schwellwerk und Pedal im nördliche Querschiff ihren jetzigen Platz (Mitteilung Kurt B. Wirtz) (Datensatz 105)
- 1980 Am 20. April wurde Pastor Willi Müller aus Köln zum neuen Pfarrer ernannt und am 20. April unter großer Beteiligung der Gemeinde in Oberpleis eingeführt. (Pfarrarchiv) (Datensatz 668)
- 1990 Das am 19. März 1980 ausgebrannte Pastorat konnte wieder bezogen werden. (Datensatz 35)
- 1992 In den frühen Morgenstunden des 13. April erschütterte gegen 3.20 Uhr ein starkes Erdbeben die niederrheinische Bucht zwischen Aachen und Düsseldorf. Das Beben dauerte ca. 20 Sekunden mit einem Wert von 5,9 auf der Richter-Skala und verursachte zum Teil erhebliche Schäden unter anderem an der Pfarrkirche St. Pankratius. Messungen vom Juli 1992 ergaben ein eindeutiges Bild der Erdbebenschäden (Werner Krings; Schadensbericht vom 8. September 1992, Akte St. Pankratius, Oberpleis/W II, Rheinisches Amt für Denkmalpflege). Denkmalpflege im Rheinland 2003/1, Seiten 16-18 (Hahn / Thuns)
- 1992 Vier Wochen nach dem Erdbeben hatte sich der westlichste Schlussstein von der Decke gelöst und war abgestürzt. Durch die Restaurierungswerkstatt II des Rheinischen Amtes für Denkmalpflege wurde sofort nach dem Ereignis eine eingehende Untersuchung eingeleitet, die auch die übrigen vorhandenen Schlusssteine einschloss. Denkmalpflege im Rheinland 2003/1, Seiten 16-18 (Hahn / Thuns)
- 1992 Statiker und Architekten waren sich nach dem Beben einig, dass die Kirche aus Sicherheitsgründen für längere Zeit geschlossen bleiben müsse. Alle Messen wurden

- in die Filialkirche St. Michael Uthweiler verlegt. Einige Wochen nach dem Erdbeben konnte der Raum auf der Empore der Kirche für die weniger besuchten Werktags-Gottesdienste genutzt werden. General-Anzeiger vom 26.08.1994
- 1992 Eine erste Auflistung der Schäden erschien in: Denkmalpflege im Rheinland, Heft 3/1992, Seiten 140-141.
- 1992 Wie viele rheinische Sakralbauten erlitt auch St. Pankratius durch das Erdbeben im Frühjahr 1992 erhebliche Bauschäden. In den spätstaufischen Rippengewölben traten Risse auf, und die als Abhänglinge ausgebildeten Schlusssteine in Mittelschiff und Vierung lösten sich aus dem Kappenverband, mit dem sie teilweise nur unzureichend verdübelt waren. Die Sicherungsarbeiten am Gewölbe erforderten eine Sichtung der Gewölberücken vom Dachraum aus. Dabei bot sich die Gelegenheit, auch das Dachwerk über Mittelschiff und Chor genauer in Augenschein zu nehmen. Wie sich zeigen sollte, bot es wichtige und bislang unerschlossene Hinweise zur Baugeschichte der ehemaligen Propsteikirche in romanischer Zeit.
Denkmalpflege im Rheinland, Bd. 11 (1994) S. 49-56, *Der romanische Dachstuhl der ehem. Stiftskirche St. Pankratius* von Norbert Nußbaum und Christina Notarius (Datensatz 6902)
- 1993 Notkirche. Ab Samstag, 4. September, konnten die Oberpleiser Katholiken die Gottesdienste wieder in ihrer Heimatkirche besuchen und mussten nicht mehr nach Uthweiler „auswandern“. Zwar war die Kirche nach dem Erdbebenschaden vom April 1992 noch nicht wieder hergestellt, aber man hatte eine Notkirche hergerichtet. Der ehemalige Pfarrsaal wurde ausgebaut und bot etwa 150 Gottesdienstbesuchern Platz. Die Bänke wurden aus der Kirche übernommen. Der Altar stammte aus dem Oberpleiser Altenheim St. Konstantia und der Tabernakel aus der Kapelle Sandscheid.
General-Anzeiger vom 26.08.1994
(Datensatz 4407)
- 1994 Für die Restaurierungsarbeiten kamen in Oberpleis mehr als 50.000 Mark zusammen. Die Partnergemeinde Mbeng im afrikanischen Kamerun sammelte 116.00 Cameroun-Franc, gleich 666 Mark. General-Anzeiger vom 26.08.1994
- 1994 Die Wiedereröffnung der Kirche St. Pankratius wird am Samstag, 27. und Sonntag, 28. August gebührend gefeiert. Am Samstag beginnt um 17 Uhr ein feierlicher Gottesdienst. Unter der Leitung von Michael Faßbender singen alle C höre der Gemeinde, der Kapellenchor Uthweiler, die Chorgemeinschaft Sankt Pankratius und der Jugendchor ‚Hoffnung‘. Dominik Arz spielt Trompete, Kurt B. Wirtz die Orgel. Neue geistliche Lieder singt der Jugendchor ‚Hoffnung‘ am Sonntag ab 16,30 Uhr.
General-Anzeiger vom 26.08.1994
- 1995 Das Hochkreuz wurde durch einen Blitzschlag schwer beschädigt, Es wurde von einem Bildhauer aus Bruchhausen wiederhergestellt.*
- 1998 Baumaßnahmen am Kreuzgang und Propst-Gerhard-Saal (Datensatz 1485)
- 1999 Wegen der Sicherheit von Friedhofsbesuchern und der unterhalb vorbeiführenden Propsteistraße wurde die linke der 1853 am Hochkreuz gepflanzten Platanen gefällt. Die Platane wurde Ende des 2. Weltkrieges durch Kriegseinwirkung beschädigt. *
- 2002 60 Jahre Kapellenchor Uthweiler (General-Anzeiger vom 5.11.2002)

- 2003 Abschiedsfest für Pastor Willi Müller (General-Anzeiger vom 29.07.2003)
- 2003 Dirk Baumhoff neuer Pfarrer an St. Pankratius (General-Anzeiger vom 13.10.2003)
- 2003-2008 Dirk Baumhoff, Pfarrer in Oberpleis (Datensatz 4959)
- 2004 Maria Hermes als Leiterin der Caritas-Station verabschiedet (General-Anzeiger vom 19.01.2004)
- 2004 Oberpleiser Kolpingsfamilie besteht 75 Jahre (General-Anzeiger 22./23. 05.2004)
- 2004 20 Jahre Oberpleiser Montagstreff (General-Anzeiger vom 20.10.2004)
- 2005 20 Jahre Ehrenamt bei der offenen Tür (General-Anzeiger vom 24.10.2005)
- 2006 Pastor Willi Müller gestorben (General-Anzeiger vom 08.02.2006)
- 2006 80. Geburtstag von Pater Columban Eßer (General-Anzeiger vom 29.08.2006)
- 2007 Kirchenführer mit neuem Text und Fotos erschienen (General-Anzeiger vom 11.12.2007)
- 2008 Abschied von Pfarrer Dirk Baumhoff (General-Anzeiger vom 25.05.2008)
- 2007 Fotos vom Portal der ehemaligen Propsteikirche. Die beiden Säulen in den Ecken wurden aus „Römerkalkstein“ gefertigt. (Datensätze 452-454)
- 2008 Das Oberpleiser Kosmosbild als „Kunstwerk“ im Kölner Diözesanmuseum . (General-Anzeiger vom 15.11.2008) (Datensatz 2424)
- 2008 Amtseinführung von Pfarrer Udo Maria Schiffers (General-Anzeiger vom 19.08.2008)
- 2008-2014 Udo Maria Schiffers, leitender Pfarrer des Gesamtgebietes der ‚Kirche am Oelberg‘*
- 2010 Kindergarten St. Pankratius ist Familienzentrum (General-Anzeiger vom 22.11.2010)
- 2010 Pfarrvikar Ferdi Vater verabschiedet sich von den Gemeinden in Königswinter Bergbereich und geht in den Ruhestand (General-Anzeiger vom 25.11.2010)
- 2014 Markus Hoitz wurde am 30. August nach 5 Monaten Vakanz als leitender Pfarrer des Gesamtgebietes „Kirche am Oelberg“ eingeführt. (Datensatz 5249)
- 2016 Pater Columban Eßer im Stieldorfer Altenheim St. Margaretha gestorben (General-Anzeiger vom 26.10.2016)

Galerien:

- [☞ Aus der Geschichte von Oberpleis](#)
- [☞ Aus der Jugendzeit](#)
- [☞ Aus Pastor Wicherts Kindergarten-Album](#)
- [☞ Besuch von Kardinal Frings 1948](#)
- [☞ Bildstock in der Propsteihofmauer](#)
- [☞ Brand des Pastorats Oberpleis 1980](#)
- [☞ Die Glocken von St. Pankratius](#)
- [☞ Ehrenmal mit Sturmglocke](#)
- [☞ Felicitas - Schrein](#)
- [☞ Glasfenster in St. Pankratius](#)
- [☞ Grabsteine vom Oberpleiser Friedhof](#)
- [☞ Impressionen von St. Pankratius \(1935\)](#)
- [☞ Kirchturmrenovierung 1968](#)
- [☞ Konstantia - Haus](#)
- [☞ Kosmosbild in St. Pankratius](#)
- [☞ Kreuzgang und ehem. Klostergebäude](#)
- [☞ Kreuzigungsgruppe / Hochkreuz](#)
- [☞ Krypta von St. Pankratius](#)
- [☞ Liber sententiarum](#)
- [☞ Pfarrer an Sankt Pankratius](#)
- [☞ Priesterjub. von Pfr. Wichert 1947/62](#)
- [☞ Priesterjub. von Prälat Buchholz](#)
- [☞ Priesterjubiläum von Pfarrer Stein 1977](#)
- [☞ Propsteihof](#)
- [☞ Restaurierung der Pfarrkirche 1948](#)
- [☞ Restaurierung der Propstei 1891/94](#)
- [☞ Retabel in St. Pankratius](#)
- [☞ Tausendjahrfeier](#)
- [☞ Terrazzoböden in der Kirche St. Pankratius](#)
- [☞ 'Wildbann des Klosters Heisterbach](#)